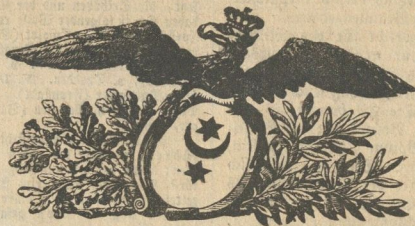


Hallische Zeitung

im G. Schwetschke'schen Verlage.

(Hallischer Courier.)

Politisches und
für Stadt



literarisches Blatt
und Land.

In der Expedition der Hallischen Zeitung: G. Schwetschke'scher Verlag und Druck. — Redacteur Dr. Schadeberg.
Vierteljährlicher Abonnementspreis bei unmittelbarer Abnahme 1 Thlr. 12 Sgr., bei Bezug durch die preuß. Postanstalten 1 Thlr. 17½ Sgr.
Insertionsgebühren für die dreispaltige Zeile gewöhnlicher Zeitungsschrift oder deren Raum 1 Sgr. 6 Pf.,
für die zweispaltige Zeile Petitsschrift oder deren Raum vor den gewöhnlichen Bekanntmachungen 3 Sgr.

N^o 129.

Halle, Sonntag den 6. Juni
Hierzu zwei Beilagen.

1869.

Halle, den 5. Juni.

Wie bei der vor wenigen Wochen hier vollzogenen Wahl zum Preussischen Abgeordnetenhaus ein einmütiges Zusammengehen innerhalb der großen liberalen Partei des Saalkreises und der Stadt Halle in erfreulichster Weise sich kundgegeben hat, so steht mit Gewissheit zu erwarten, daß auch bei der am 18. Juni zu vollziehenden Wahl eines Mitgliedes zum Norddeutschen Reichstage ein gleiches günstiges Zusammenwirken der gesammten liberalen Wähler in Stadt und Land der großen gemeinsamen Sache förderlich sein werde.

Die bis jetzt in Aussicht genommenen Persönlichkeiten sind leider durch dringende Verhinderungsgründe von der Annahme eines Mandates abgehalten worden, wir dürfen jedoch annehmen, daß im Laufe der nächsten Tage ein geeigneter Candidat, bei welchem derartige Gründe nicht entgegenstehen, den liberalen Wählern von Saalkreis und Halle in Vorschlag gebracht werden wird.

Halle, den 5. Juni.

Hinsichtlich des zweiten Grundes, welcher die liberalen Parteien bestimmte, die Steuervorlagen des Bundesrathes zu verwerfen, kommt zunächst das Princip in Frage, die Bundesausgaben statt durch die Erhöhung der Matricularumlagen durch indirecte Steuern zu decken.

Nach Art. 70. der Norddeutschen Verfassung sind dem Bunde die Einnahmen der Zölle und gemeinschaftlichen Verbrauchssteuern, sowie die Erträge aus dem Post- und Telegraphenwesen zugewiesen. Insoweit nun die gemeinschaftlichen Bundesausgaben durch diese Mittel nicht gedeckt werden, sollen sie durch Beiträge der einzelnen Bundesstaaten nach Maßgabe ihrer Bevölkerung aufgebracht werden. Gegen solche Matricularbeiträge hat man von liberaler Seite mehrere Bedenken geltend gemacht. Es ist darauf hingewiesen worden, daß damit die Centralgewalt in einer dem Wesen des Bundesstaats diametral widerstrebenden Weise von dem guten Willen der Einzelstaaten abhängig gemacht und der Agitation particularistischer Einzelparlamente gegen den Bund Thür und Thor geöffnet werde; daß ferner die constitutionellen Rechte des Reichstages dadurch wesentlich beschränkt und endlich materiell eine Situation geschaffen wird, die auf die Dauer nicht haltbar ist, weil sie Ungerechtigkeiten, sogar Unmöglichkeiten bedingt. Matricularbeiträge, sagt ein Staatsrechtslehrer, sind im Grunde wenig anders, als eine Kopfsteuer. Eine solche ist aber mit dem heutigen Stande der Steuergesetzgebung absolut unvereinbar. Hunderttausend Bewohner des Teutoburger- oder Thüringerwaldes ebenso belassen wollen wie ebensoviele Einwohner der reichen Hansestädte, erscheint geradezu absurd. Nur durch Bundessteuern können die Lasten gerecht verteilt werden. Mit ihrer Einführung würde aber gleichzeitig der staatlichen Zusammengehörigkeit ein sehr bestimmter Ausdruck gegeben werden. Auch im Hinblick auf einen Kriegesfall ist die Bewerthung auf Matricularbeiträge im hohen Grade bedenklich.

Ungeachtet dieser schwerwiegenden Bedenken, konnten sich die liberalen Parteien doch nicht entschließen das System der Matricularbeiträge durch neue Bundessteuern zu verdrängen.

Sunächst hindern die preussischen Verfassungszustände die Anwendung dieses Grundgesetzes. In der preussischen Verfassung bestimmt nämlich Art. 109 als Vermächtniß der Thätigkeit des Ministeriums Mantuffel-Heyde-Simons: Die bestehenden Steuern und Abgaben werden forterhoben. Nun konnte damit doch bloß gemeint sein, daß diejenigen Steuern, die am 31. Januar 1850, als im ersten Verfassungs-

jahre, bestanden, forterhoben werden sollten. Denn Art. 101 bestimmt: Die bestehende Steuergesetzgebung wird einer Revision unterworfen und dabei jede Bevorzugung abgeschafft. Die preussische Staatsweisheit hat aber diesen Satz dahin ausgelegt, daß alle einmal bestehenden und vom Abgeordnetenhaus genehmigten Steuern bis in alle Ewigkeit forterhoben werden. Eine jede neue Steuer ist also eine ewige Steuer und die Volksvertretung hat nicht das Recht, die Höhe der Steuern nach dem jährlichen Bedürfnis zu bestimmen; sie besitzt nicht das Recht, eine Staats-Einnahme zu streichen, wenn die Einnahmen größer sind als die Ausgaben. Mit einem Wort: Preußen besitzt keine „contingentirte“ Steuern, die jährlich in Simplicien bewilligt werden und mittels deren in anderen deutschen, sowie in auswärtigen Staaten die jährlichen Budgets alljährlich bilancirt werden. So lange also die Einnahmen reichlich fließen und das Budget Ueberschüsse zeigt, braucht sich der Finanzminister sehr wenig um das Vertrauen des Abgeordnetenhauses zu bekümmern, das demnach nicht die Macht hat, auf eine Reform des Steuersystems einzuwirken. Die Verwaltung ist von dem Votum der Volksvertretung thatsächlich unabhängig. Die Steuern werden eben forterhoben, gleichviel, ob der Landtag sie bewilligt oder nicht.

Würde nun der Reichstag die 13 Millionen, die Hr. v. d. Heydt verlangt, um das fürs Jahr 1870 herauscalculirte Deficit zu decken, bewilligen, so folgt daraus, daß unsere Steuern für alle Zukunft um diesen Betrag erhöht blieben. Würde dann das Deficit 1872 wieder verschwinden, die Steuern würden bleiben, weil die Volksvertretung außer Stande sein würde, die Ueberschüsse auch nur um einen Groschen zu Gunsten der gedrückten Steuerzahler oder zu andern Zwecken anders, als mit Zustimmung der Regierung zu verringern. Unter diesen Umständen war es wohl den liberalen Parteien, trotzdem sie die nationale Politik der Regierung kräftig zu unterstützen bereit sind, nicht möglich, auf neue Steuern eher einzugehen, bevor die Regierung nicht die Zusicherung gegeben, einen Theil der directen Steuern in Steuern auf Zeit zu verwandeln. Es möchte sonst dem preussischen Landtage sein Steuerbewilligungsrecht durch den Reichstag aus den Händen gewunden werden. So lange wir nicht in der Lage sind, eine wirkliche und wahrhafte Controlle üben zu können, durch dasjenige Mittel, welches in fast allen Staaten des Norddeutschen Bundes zu Hause ist, durch das Mittel, daß wir eine bestimmte Anzahl Steuern jährlich quottiren können, so daß wir in der Lage sind, am preussischen Landtage die Last, welche uns hier aufgebürdet worden ist, theilweise wieder abzubürden — so lange sind wir nicht in der Lage, ohne die äußerste Vorsicht überhaupt an die Discussion von Steuergesetzen im Reichstage heranzutreten. So lange wir nicht in der Lage sind, eine wirkliche Controlle über Einnahme und Ausgabe zu üben, indem wir die Einnahmen alljährlich bewilligen, so lange die Budgets der Einzelstaaten noch dadurch in Verwirrung kommen können, daß die Finanz-Minister zu viel Geld aus den Steuern bekommen können, so lange werden wir, sagte Lascher, bei Bewilligung neuer Steuern äußerst vorsichtig zu Werke gehen. Wir werden nur dann Steuern bewilligen können, wenn wirklich nachgewiesen ist, daß nur diese helfen können, oder bei Uebertragungen, daß keine Mehrbelastigung des Volkes erfolgt.

„Will die Regierung“, so schreibt Abg. Wehrenpfennig in den Preuss. Jahrbüchern, „sich neue Einnahmen durch indirecte Steuern öffnen, so wird sie diesem Gedanken näher treten müssen. Sie wird dies um so mehr, da die liberale Partei es auch ohne sie in der Hand hat, den Gedanken durchzuführen. Denn wenn die Liberalen unter Ablehnung neuer Steuern im Abgeordnetenhaus das preussische Deficit durch Zuschläge auf Jahresfrist decken, so haben sie damit das Steuerbewilligungsrecht, welches die Verfassung versagt, thatsächlich gewonnen.“

Worin liegt nun nach der Ansicht der Regierungskreise die Gefahr jener liberalen Forderung? Man fürchtet, daß die Volksvertretung die Mittel für die notwendigen Staatszwecke verkürzen werde, und man hat dabei ganz besonders die Militärausgaben im Auge, bei denen die Ansichten über die Grenze des Nothwendigen am meisten differiren. Nun, das preussische Abgeordnetenhaus hat mit dem Militäretat nichts mehr zu schaffen; dieser wird von den Bundesfaktoren festgestellt, und zu der Aufbringung der Mittel, welche der Bundesetat dem preussischen Staat auferlegt, ist das Abgeordnetenhaus gesetzlich ebenso verpflichtet, wie etwa zur Bewilligung der etatsmäßigen Beamtengehälter. Die Wirkung, welche von dem Steuerbewilligungsrecht für das Militärwesen gefürchtet wird, geht also in Zukunft nur noch vom Reichstag aus. Der Reichstag aber ist bereits im Besitz jenes Rechts. Er hat die Höhe der Matricularbeiträge mitzubestimmen, ohne seine Zustimmung können sie nicht eingefordert werden. Die Erhebung eines großen Theils der Einnahmen hängt von seinem Votum ab; die Einzelstaaten dürfen und werden, ohne durch dies Votum legitimirt zu sein, ihre Beiträge an die Bundeskasse nicht abliefern. Die Frage stellt sich also so, daß das Abgeordnetenhaus auch nach der Anerkennung des Princips der jährlichen Bewilligung gewisser Steuern auf den Militäretat nicht einwirken kann, weil er seiner Beschlussfassung entzogen ist, und daß der Reichstag durch die Anerkennung des Princips an Macht nicht wesentlich gewinnt, weil die Befugnis, die Einzahlung der Einnahmen zu verhindern, ihm zwar nicht gegenüber den Steuerzahlern, aber doch gegenüber den Einzelstaaten bereits zusteht. Endlich aber hat die Bundesverfassung zu Gunsten des Militäretats noch eine Einschränkung gemacht. Bekanntlich legt der Artikel 62 den Einzelstaaten die Verpflichtung auf, auch nach dem 31. December 1871 an die Bundeskasse die Beiträge fortzuführen, welche sie jetzt mit 25 Thalern pro Kopf des auf sie fallenden Theils der Friedensarmee leisten müssen. Zur Berechnung dieser Beiträge wird die heutige Friedenspräsenzstärke so lange festgehalten, bis sie durch ein Bundesgesetz abgeändert ist. Die Militärverwaltung ist also sicher, daß die Summe von etwa 67 Millionen für sie an die Bundeskasse abgeliefert wird. Sie darf diese Einnahme nur nicht vorausgeben, ehe sie durch das Bundesgesetz dazu ermächtigt ist. Sie steht also innerhalb der Grenzen jener Summe zu dem Reichstag genau so, wie sie früher zu dem Abgeordnetenhaus stand.

In dem eben angeführten Artikel 62, und in Art. 60. der Bundesverfassung liegt endlich der Grund, den besonders die Fortschrittspartei gegen dauernde Selbstbewilligungen geltend machte. Art. 60. bestimmt nämlich: daß die Friedenspräsenzstärke des Bundesheeres bis zum 31. Dec. 1871 auf 1 Procent der Bevölkerung von 1867 normirt wird. Für die spätere Zeit wird die Friedenspräsenzstärke des Heeres im Wege der Bundesgesetzgebung festgestellt. Diese Selbstbewilligung wird natürlich im Reichstag benutzt werden, um „Ersparnisse im Militäretat“ herbeizuführen und ehe diese Regelung nicht erfolgt ist, will die Fortschrittspartei keine neuen Steuern bewilligen. Waldeck sprach dies unumwunden aus. Lasker erklärte sich über den Militär-Etat folgendermaßen: „Ueber den Militär-Etat werden wir uns ja nach zwei Jahren zu unterhalten haben, und ich wünsche nicht über diese Frage heute vorweg zu entscheiden und so viele Einnahmen zu bewilligen, daß man nach zwei Jahren erwidert: Mittel sind reichlich dazu da, den vollen Militär-Etat aufrecht zu erhalten. Diese präjudicielle Frage will ich nicht entscheiden; ehrlich halten wir den Vertrag von beiden Seiten, wir können heute nicht an dem Militär-Etat rütteln, und ich freue mich, daß das heute noch nicht der Fall ist; denn ich bin fest überzeugt, daß der Herr Kriegs-Minister gewiß viele Anforderungen auf Erhöhung des Militär-Etats an den Herrn Bundeskanzler gestellt hat, und ich weiß auch, daß diese Forderungen wegen des Pactums zurückgewiesen worden sind. Auch ich halte das Pactum. Aber man mobilisire heute nicht schon die Capitalien, damit nicht die eine Seite der Frage, die der schweren Last, nach zwei Jahren als erledigt vorgefunden werde; verhandeln wir vielmehr die beiden Fragen nach zwei Jahren zusammen.“ Das ist klar und deutlich. „Es war der Plan der Regierung,“ schreibt man der Köln. Ztg. aus Berlin, „das augenblickliche Deficit zu benutzen, um bis 1872 im preussischen Staatshaushalte den jetzigen glücklichen Zustand reichlicher Ueberschüsse zurückzuführen und alsdann den Militär-Etat noch mehr als bisher in die Höhe zu schrauben.“ Dieser Plan ist gescheitert.

Als dritte Bedingung, deren Erfüllung jeder Bewilligung neuer Steuern vorangehen muß, erklärte die liberale Partei, und zwar Abg. Wenda, die Vereinigung der Finanz-Verwaltung Preussens und des Bundes, damit Herr von der Heydt nicht, wie er gethan hat, die Schuld der geschaffenen Verlegenheiten auf den Bund schieben könne. Ein Konflikt wird sich aus Ablehnung der Steuervorlagen nicht entspinnen. Die Regierung wie die liberalen Parteien sind notorisch seit 1866 darauf angewiesen, die Lösung, welche das Problem der deutschen Einheit endlich gefunden, festzuhalten und zur Erreichung eines gemeinsamen Zieles, das der Einigung Deutschlands, miteinander zu wirken.

Berlin, d. 4. Juni. Se. Majestät der König haben geruht: Dem Polizei-Secretair a. D. Nisse zu Naumburg a. S. den Königlichen Kronen-Orden vierter Klasse und dem Schullehrer Schuberger zu Boragk im Kreise Liebenwerda das Allgemeine Ehrenzeichen zu verleihen.

In der Begleitung des Vicekönigs von Aegypten treffen außer seinem Sohne, dem Prinzen Ibrahim Pascha, hier ein: der Minister des Auswärtigen Rubar Pascha, der General Rath Pascha, der

Schatzmeister Riaz Pascha, der Siegelbewahrer Khairy Bey, zwei Adjutanten, zwei Aerzte, ein Secretär u. Die Ankunft erfolgt Montag, den 7. Juni, Abends 8 Uhr, mit Extrazug von Breslau.

In dem Befinden des Bundeskanzlers Grafen Bismarck ist gestern eine entschieden bessere Wendung eingetreten. Wie die „Kr. Ztg.“ hört, sollen die Einladungen desselben zu der morgenden Solire bereits an die neu hinzutretenden Mitglieder des Zollvereins abgegangen sein.

[Sollparlament.] Die 2. Plenarsitzung wurde vom Alterspräsidenten v. Frankenberg-Ludwigsdorf um 12^{1/2} Uhr eröffnet. Das Haus verhält sich äußerst gut; die Reden und der Beschluß des Bundesraths leer. — Die Antheilungen haben sich in folgender Weise constituirt: I. Jordan (Wrt.), Dr. Becker (Stellv.), Forstl. (Schrißl), Epistol (Stellv.). II. Graf Solms-Laubach, Kirsner (Baden), v. Ehler (Baden), Genat. III. Stephani, Marquardien (Baden), v. Seydenitz, Erdmann. IV. v. Forckenbeck, v. Döckum-Dolfs, Krämer-Doos (Baden), v. Thadden. V. Dr. Wagner (Altenburg), Graf zu Wintter, Corneil, Buttamer (Frankfurt). VI. v. Frankenberg-Ludwigsdorf, v. Denzin, Prinz Handberg, Peterien (Baden). VII. Lasker, Febr. v. Stauffenberg, Dr. Jäger, Kang.

Auf der Tagesordnung steht die Wahl der Präsidenten und der Schriftführer, zunächst des ersten Präsidenten. Abgegeben sind im Ganzen 228 Stimmen; davon hat erhalten Abg. v. Forckenbeck 2, Abg. Fürst Hohenlohe-Schillingsfürst, Abg. Graf Schömerin, Abg. Wenda und Abg. Sepp je 1 Stimme, 6 Stimmzettel sind unbeschrieben, einer enthält 8 Stimmen. Die übrigen 215 Stimmen sind auf den Abg. Simson gefallen, welcher demnach zum ersten Präsidenten gewählt ist.

Präsident Simson: Ich habe kaum nöthig auszusprechen, daß ich dem ehrenvollen Rufe Folge und gern Folge. Mich befehlt die hohe Ansehlichkeit, welche Sie mir haben zu Theil werden lassen, und der Wunsch, durch gerechte Handhabung der Geschäftsordnung für einen geordneten Fortgang der Geschäfte zu sorgen. Ich weiß, daß das Haus in allen seinen Theilen mit Interesse sich um die Angelegenheiten des Reiches bezieht, und daß die nationale Zusammengehörigkeit des Vaterlandes höherer Bedeutung hat, als die persönliche (Braun).

Zum ersten Vicepräsidenten wird gewählt Herr v. Hohenlohe-Schillingsfürst, Herr v. Forckenbeck von 213 abgegebenen gültigen Stimmen 108 (v. Hülshagen 32, Herrg. v. Hülshagen 5, Dr. Ehmke 4, v. Forckenbeck, Sepp-Neurath, Freiherr von Rhein je 1) und erklärt die Annahme der Wahl mit folgenden Worten: Meine Herren! Indem Sie mich heute zum zweiten Male zu Ihrem Vicepräsidenten ernennen, erweisen Sie mir eine Ehre, für die ich Ihnen zu tiefem Danke verpflichtet bin. Diese Ehre ist um so größer und meine Dankbarkeit um so aufrichtiger, als ich im vergangenen Jahre nicht Gelegenheit gehabt habe, Beweise für meine Befähigung zu dem mir übertragenen Amte abzulegen. Wenn Sie mich dennoch heute gewählt haben, so haben Sie mir damit das Recht gegeben, das Motto Ihres Vaterlands in meine Thätigkeit außerhalb dieser hohen Versammlung zu setzen. (Zustimmung.) Damit gewinnt aber Ihr Votum für mich eine höhere politische Bedeutung und das Vertrauen dieser hohen Versammlung zu suchen. (Zustimmung.) Ich werde mich für den richtigen halbe, unbedeutend fortzusetzen geben, auf dem Wege, den ich für den richtigen halte, unbedeutend fortzusetzen und Eintracht mit allen Kräften zu wirken. Sollte ich Gelegenheit haben, in dieser hohen Versammlung den Vorzug zu führen, so erlaube ich Sie, mir mit freundlichem Wohlwollen und freundlicher Nachsicht entgegenzukommen. (Beifall.)

Es folgt die Wahl des zweiten Vicepräsidenten. Bei derselben werden 208 Stimmzettel abgegeben, von denen 8 unbeschrieben, einer wegen ungenügender Bezeichnung des Namens ungültig ist. Von den übrigen 199 Stimmen fallen auf die Abgeordneten Febr. v. Hülshagen, Dr. Sepp und Fürst Hohenlohe-Schillingsfürst je 2, Dr. Strunberg und v. Bennigsen 2, Febr. v. Rügenbach 4, Dr. Ehmke 12, Febr. v. Neurath 31 und Prinz Hohenlohe-Hechingen v. Hülshagen 124. Der letztere ist somit zum zweiten Vicepräsidenten gewählt und erklärt auf Befragen des Präsidenten: „Mit dem Ausdruck des tiefsten Dankes für die ehrenvolle Anzeichnung nehme ich die Wahl an.“

Das Ergebnis der hierauf erfolgten Schriftführerwahl ist folgendes: Abg. Febr. v. Stauffenberg, Febr. v. Zuckert (Killingen), Cornely, Forstl., v. Buttamer (Coran), Stumm, Febr. v. Urubel-Bomst u. v. Schöning. Der Präsident macht Anzeige von 3 eingegangenen Vorlagen: 1) Handels- und Zollvertrag mit der Schweiz vom 13. Mai d. J., 2) Freundschafts-, Handels- und Schiffahrtsvertrag mit Japan vom 20. Februar d. J., und 3) Gesetzentwurf, der Besteuerung des Zuckers betreffend. — Nächste Sitzung Montag den 7. d. M. Mittags 12 Uhr. Tagesordnung: Beschlussfassung über die geschäftliche Behandlung der Vorlagen, welche sich bis zum 6. d. Mts. bereits gedruckt in den Händen der Abgeordneten befinden und Wahlverfahren. — Schluß der Sitzung 2 Uhr 40 Min.

Gestern Abend fanden Besprechungen der verschiedenen Fractionen des Sollparlaments statt. Zu der Versammlung der „Süddeutschen Fraction“ forderten die Abg. v. Neurath und Probst auf. Zu der sog. „Süddeutschen Fraction“ gehört ein großer Theil der Sollparlaments-Abgeordneten aus Süddeutschland — Baiern, Württemberg, Baden, Hessen — und es sind auch verschiedene politische Richtungen in derselben verbunden. Einige sind die Mitglieder aber darin, die Trennung zwischen Norddeutschland und Süddeutschland entschieden aufrecht zu erhalten. Norddeutschland ist im Sollparlament bekanntlich durch die Mitglieder des Reichstages vertreten, die als solche sämtlich zugleich Mitglieder der Sollparlaments sind.

Da es auffallen könnte, daß auch Seitens mehrerer Conservativer im Reichstage gegen den Gesetzentwurf, betreffend die Erhöhung der Brauerey-Steuer, gestimmt haben, so ist die „Zeitl. Corr.“ ersucht, zu constatiren, daß dies wesentlich um deswillen geschehen sei, weil der Gesetzentwurf in seiner vorliegenden Fassung die theuren Biere, z. B. das sogenannte Bockbier, gar nicht treffe, weil außerdem die Surrogate, die neben dem Braumalz jetzt in großen Quantitäten zur Bier-Bereitung verwendet worden, wie z. B. die Kartoffelstärke, ganz außer Betracht gelassen sind, und weil es endlich nicht als statig erschienen, nach der Abwertung des Bismarck-Stampel-Gebühres eine gesteigerte Belastung des Bieres zu votiren.

In Betreff Norddeutschlands ist zu wiederholen, daß von der bevorstehenden Wiederaufnahme der Verhandlungen keine Rede ist. Daß Preußen den Wunsch hat, die Frage endgültig zu regeln, ist richtig, aber nicht neu, und auch nicht richtig, insofern die Initiative zum Wiederbeginn der Unterhandlungen von Preußen ausgehen soll.

Neuerem Vernehmen nach werden in den Preussischen Ministerien bereits die Etats für das Jahr 1870 ausgearbeitet, so daß also die Einberufung des Preussischen Landtages, zwar nicht gleich, aber doch zu einem früheren Termine als sonst wirklich in Aussicht genommen zu sein scheint. Die Drohung, daß durch eine Reduktion in den „nützlichen Ausgaben“ das Deficit, so weit dies angeht, verringert werden würde, dürfte nach allem, was man hört, zur Ausführung gelangen; (Fortsetzung in der ersten Beilage.)

Bekanntmachungen.

Verkauf einer Wasserkraft in Halle a/S.

Das in Mitten der Stadt belegene Grundstück der alten Wasserkunst mit sämtlichen Gebäulichkeiten und mit der zugehörigen Wasserkraft, durch welche letztere bisher die Hebung einer Wassermenge von 15 bis 20 Ektz. per Minute auf eine Höhe von 85 bis 90 Fuß bewirkt wurde, und zu deren Nugbarmachung ein bestkonstruirtes, erst im Jahre 1865 neu gefertigtes Stelzenrad von 17 1/2 Fuß Durchmesser bei 4 Fuß Breite der Schaufeln vorhanden ist, soll

am 17. Juli d. J.
Vormittags 11 Uhr

auf dem hiesigen Rathhause in der großen Rathsküche öffentlich unter den im Termin bekannt zu machenden Bedingungen verkauft werden.

Die Besichtigung der Realität kann jederzeit nach betreffender Meldung auf unserm Stadtbauamte erfolgen.

Die Bedingungen, welche schon jetzt auf dem Stadtbauamte eingesehen werden können, werden auf Wunsch gegen Erstattung der Copialien von uns mitgetheilt.

Halle, den 31. Mai 1869.

Der Magistrat.

Offene Lehrerstelle.

In unserer höheren Töchterschule ist eine Elementarlehrerstelle mit 250 \mathcal{R} . Gehalt, welches nach der hier bestehenden Altersscala bis 300 \mathcal{R} . steigt, zum 1. October d. J. zu besetzen. Bewerber wollen sich unter Beifügung ihrer Zeugnisse und eines Lebenslaufes bis zum 15. d. M. bei uns melden.

Halberstadt, den 3. Juni 1869.

Der Magistrat.

Hausverkauf.

Das in 3 Ecken belegene, zum Nachlaß des verstorbenen Steiger Franz Heinrich gehörige Hausgrundstück mit Hof u. Garten soll am 8. Juli er. 3 Uhr in meinem Bureau in Halle a/S. meistbietend verkauft werden.

Die Bedingungen können bei mir schon vorher eingesehen werden.

Der Rechts-Anwalt Schliekmann.

In einer Stadt von ca. 16.000 E. an der Eisenbahn gelegen ist, wegen Kränklichkeit des Besitzers, eine Weinhandlung, Spirituosen- und Essigfabrik, gut renommirt und mit solider Kundschaft versehen, unter annehmbaren Bedingungen zu verpachten oder zu verkaufen. — Zur Uebernahme sind ca. 3—20 Mille nöthig, je nachdem Pächter oder Käufer Lager nimmt. — Näheres bei S. T. Stockmann in Halle a/S., Unterplan 9.

Landgutsverkauf.

Ein nahe bei Halle gelegenes schuldenfreies Landgut von 109 M. M., durchweg Weizenboden, nahe einer Zuckerrfabrik, gute Gebäude und Zwoertar, soll sehr preiswürdig, mit 3000 \mathcal{R} . Anzahlung, verkauft werden und können die Restkaufgelder lange Jahre darauf stehen bleiben. Näheres unter C. C. # 3 poste rest. Bahnhof Halle a/S.

In empfehlender Rittergutskauf.

Dasselbe liegt in der Prov Sachsen, hat über 1500 M. M. Acker unterm Pflug, zur Hälfte Weizenboden, ca. 250 M. Wiesen, die sich sämtlich zu Riesewiesen eignen, ca. 500 M. junger Forst, größtentheils Laubholz, mit sehr gutem Boden u., noblen Herrenhaus, mit hübschem Park umgeben, guten Wirtschaftsgebäuden und einer forschten, nach neuester Construction eingerichteten Brennerei, sowie auch Ziegelei, recht gutem Inventar, auch durchweg guter Ernte, soll sehr preiswürdig, mit 30.000 \mathcal{R} . Anzahlung, verkauft werden und können Restkaufgelder, außer der bereits eingetragenen mäßigen Hypothek, zu 4%, und zwar auf lange Jahre stehen bleiben.

L. Finger in Halle a/S.



Magdeburg-Cöthen-Halle-Leipziger Eisenbahn-Gesellschaft.

Die Beförderung der nur bedingungsweise zum Transport zugelassenen Gegenstände (Chemicalien, Säuren u.) in Quantitäten unter 10 Centnern findet sowohl auf unserer Stammbahn, wie auf der Halle-Casseler Zweigbahn vom 15. Juni c. ab an jedem Dienstag und Freitag statt.

Die Auslieferung muß deshalb an einem Montage oder Donnerstag geschehen.

Magdeburg, den 24. Mai 1869.

Directorium.

Die Union, allgemeine Deutsche Hagel-Versicherungs-Gesellschaft.

Grundcapital 3 Millionen Thaler,

wovon Thlr. 2.509.500 Actien emittirt sind.

Reserven ult. 1868 „ 208.295.

Thlr. 2.717.795.

Nachdem der bisherige Agent der Gesellschaft, Herr J. F. Scheibe zu Bitterfeld verstorben, hat die Gesellschaft den Kaufmann Herrn Albert Richter in Bitterfeld zu ihrem Vertreter für Bitterfeld und Umgegend ernannt.

Halle, am 4. Juni 1869.

Die Haupt-Agentur.
Gneist.

Mit Bezug auf vorstehende Bekanntmachung halte ich mich zur Vermittelung von Versicherungen bestens empfohlen.

Bitterfeld, am 5. Juni 1869.

Albert Richter.

Rittergutsverpachtung.

Die Dekonomie des an der Leipzig-Dresdener Eisenbahn und einer Haltestelle derselben, in der Nähe der Stadt Wurzen belegenen Steinkopff'schen Rittergutes **Dornreichenbach**, an 725 Acker 22 □ R. (circa 1571 Preuß. Morgen) Pachtareal, darunter

2 Acker	42 □ R.	=	4 Morgen	114 □ R.	Hof und Baustellen,
9	299	=	21	118	Gärten,
595	229	=	1290	147	Felder,
51	96	=	111	34	Wiesen,
22	256	=	49	92	Weiden,
28	93	=	61	60	Teiche,
—	219	=	1	104	Sandgruben,
13	288	=	30	44	Kristen und Privatwege,

soll nebst Dampf-Brennerei und Wirtschaftsgebäuden, Pächtereinwohnung und Drescherhäusern von Johannis 1871 ab auf 12 Jahre durch mich verpachtet werden.

Die Bedingungen können bei mir eingesehen, auch gegen die Copialien bezogen werden. Pachtbewerber wollen sich bis zum 15. Juli c. an mich wenden und ihre Gebote abgeben.

Stifts Syndicus Adv. Grünmann in Wurzen.

Verkauf eines zu Fabrikanlagen jeder Art ganz vorzüglich geeigneten Grundstücks.

Dasselbe liegt oberhalb der Stadt unmittelbar an der Saale und umfaßt ein Areal von 15 Morgen mit Wohngebäuden und anderen Remisen. Bisher ist in demselben seit Jahren der Handel mit Holzwaren u. anderen Baumaterialien mit gutem Erfolg betrieben worden. Darauf Reflektirenden ertheilt die weitere Auskunft der Privatsecretär

F. A. Siegel in Merseburg, Wagnergasse Nr. 119.

Unser Lager von **Nähmaschinen** nach den verschiedensten besten Systemen, für Familiengebrauch wie für Gewerbetreibende empfehlen bei möglichst billiger Preisberechnung

Geißstraße Nr. 30.

Baumgart & Wilschauer.

Reparaturen an Maschinen jeder Art, sowie Metall- u. Eisendrehereien übernehmen

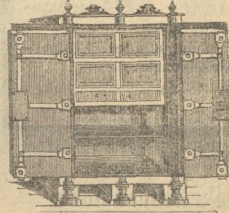
Geißstraße Nr. 30.

Baumgart & Wilschauer.

Rudolph Müller,

S. Spiegelgasse 8,

empfehl ich zur Anfertigung feuerfester und einbruchsfester Geld-, Bücher- und Documentenschränke neuester Construction, in jeder beliebigen MöbelgröÙe von 50 \mathcal{R} an; SicherheitsbeschloÙer jeder Art, sowie alle in dies Fach schlagende Arbeiten. Auch stehen mehrere fertige Schränke zur Ansicht.



Hôtel-Verkauf.

Das von Handlungsreisenden besuchte Hotel mit flottem Restaurant, einer der größten Städte Sachsens, soll bei einer Anzahlung von 20—15 Mille Thaler krankheitshalber verkauft werden, und wollen sich Reflektanten wegen des Näheren an das Annoncen-Bureau von Eugen Fort in Leipzig wenden.

Die Restauration zum „Deutschen Kaiser“ ist zu Johanni oder Michaelis anderweit zu verpachten. Nähere Nachricht beim Hausbesitzer, Kleiner Berlin Nr. 1.

Ein unverheiratheter kräftiger junger Mann, gut empfohlen, mit guter Handschrift und im Rechnen geübt, findet mit entsprechendem Gehalt sofortige Stellung. Offerten unter Chiffre A. S. # 1 poste rest. Schkeuditz.

In einer größeren Provinzialstadt wird zum sofortigen Antritt ein Kellner mit gutem Wissen gesucht. Adressen wolle man bis zum 8. d. M. unter Chiffre S. # 8 bei Ed. Stückrath in der Exp. d. Zig. niederlegen.

Die Parterrewohnung Magdeburger Chaussee Nr. 13^a ist 1. Juli zu vermieten.

(Fortsetzung aus dem Hauptblatte.)

vor allem möchten wohl die Ausgaben für Bauten, und zwar in jedem Ressort nach Möglichkeit zusammen gefasst werden.

Das kirchliche Wochenblatt für die evangelische Gemeinde in Schweidnitz bringt folgende Bekanntmachung:

„Nach einer von dem evangelischen Ober-Kirchenrathe bestätigten Anordnung des Königl. Consistorii für die Provinz Schlesien sollen künftig die Aufgebote derjenigen Brautpaare, von welchen der evangelische Bräutigam das Verprechen der katholischen Kinderzucht geachtet hat, absonderlich von den übrigen Aufgeböten und nach dem üblichen Segenswunsche mit Anwendung folgenden Formulars erfolgen: Da bei Schließung dieser Ehe der evangelische Bräutigam durch das Verprechen, resp. den Entschluß, sämtliche Kinder, welche in derselben geboren werden möchten, der katholischen Kirche zuzuführen, sich der Verletzung der Treue gegen seine Kirche und der Verleugung des evangelischen Glaubens schuldig gemacht hat, so bitten wir Gott, daß er ihn durch seinen Geist zur reuigen Erkenntnis seiner Schuld und aufrichtigen Umkehr von seinen Todsünden führen möge, damit er des dem heiligen Ehebande verheißenen Segens theilhaftig werde. Schweidnitz, d. 28. Mai 1869. Das evangelische Kirchenministerium.“

Sachsen. Die Ankündigung der Ende dieses Monats erfolgenden Veröffentlichung des königlich sächsischen Generalstabberichts über die „Theilnahme des königlich sächsischen Armee-Corps am Feldzuge von 1866 in Oesterreich“ bearbeitet nach den Feldacten, ist nun erfolgt. Die Thatfachen werden darin streng vom militärischen Gesichtspunkt betrachtet und natürlich in einem den sächsischen Operationen möglichst günstigen Lichte dargestellt, wobei denn auch die Fehler des österreichischen Obercommando nicht verschwiegen bleiben.

Spanien. Die letzte Feile an den Verfassungsentwurf legen sollte, ist nach mehrtägiger Arbeit so weit vorgebracht, daß er in der Sitzung vom 1. Juni die Urkunde zur allerletzten Beschlußnahme vorlegen konnte. Die Abstimmung war natürlich nur eine Sache der Form, da die getroffenen Aenderungen sich allein auf die äußere Fassung bezogen und meist nur durch die Einführung der genehmigten Amendements stillschweigend notwendig geworden waren. 214 der Anwesenden stimmten für, 55 gegen den Entwurf; die Absolutisten betheiligten sich nicht an der Abstimmung. Figueras gab im Namen der republicanschen Abgeordneten die Erklärung ab, daß sie zwar gegen die Verfassung stimmen, aber sie dennoch beachten und befolgen wollten. Auf den folgenden Tag wurde die Unterzeichnung der Verfassungs-Urkunde und die Eidesleistung der Abgeordneten anberaumt. Das Regimentsgesetz soll in Kurzem vorgelegt werden.

Die drei alten Provinzen Aragonien, Catalonien und Valencia sind in den Cortes gegenwärtig durch 85 Abgeordnete vertreten (einer ist vor mehreren Wochen gestorben), und von diesen gehören 41, also fast die Hälfte, der republicanschen Partei an. Mit Ausnahme von vieren, die wie Drensé eben abwesend sind, haben dieselben insgesammt ein langes Manifest unterschrieben, in welchem sie den Beschluß des Bundestages von Torosa beitreten, welche Versammlung die obigen Provinzen von Spanien abreißen und eine bundesstaatliche Republik daraus machen will, doch beschränken sie ihre Wünsche nicht auf Spanien, sondern dehnen dieselben auf die in baldiger Zukunft erwarteten „Vereinigten Staaten von Europa“ aus!

Telegraphische Depeschen.

Breslau, d. 4. Juni. Der gestern hier abgehaltenen katholischen General-Versammlung wohnten, dem Berichte der „Schlesischen Zeitung“ zufolge, gegen 2500 Personen bei, darunter zahlreiche Delegirte aus den Provinzen Schlesien, Posen und Westpreußen. Hauptredner waren Elenich, Wid und Danielewski (Gulm). Es wurden von denselben lebhaftige Protestationen erhoben gegen die Confessionslosigkeit der Schulen, gegen die Rede des Abgeordneten Wehrenpennig im Landtage und gegen das Verfahren der sächsischen Behörden in Breslau und Frankfurt a. D.

Dresden, d. 4. Juni, Abends. Bei den heute stattgehabten Landtagswahlen haben in Dresden, soweit sich das Resultat bis jetzt übersehen läßt, sämtliche Kandidaten der konservativen Partei die Majorität erhalten. Es sind dies Kaufmann Walter, Hofrath Ackermann, Professor Dr. Hüffe, Advokat Strödel und Kaufmann Jordan.

Leipzig, d. 4. Juni. Bei der heutigen Wahl zur Abgeordneten-Kammer wurden die drei liberalen Candidaten gewählt: Kaufmann Schnoor, Director des Vorhofsvereins Naefler, und Realschul-Director Panitz.

Karlsruhe, d. 3. Juni. Der Großherzog ist heute Nachmittag zum Gebrauche einer vierwöchentlichen Kur nach Soden abgereist.

Brüssel, d. 3. Juni. Die Gräfin von Flantern, Tochter des Fürsten von Hohenzollern und Schwägerin des Königs der Belgier, ist von einem Prinzen entbunden worden. Derselbe erhielt in der Taufe die Namen Bauvoin Leopold.

Brüssel, d. 4. Juni, Nachmittag. Die Repräsentantenkammer hat mit 54 gegen 33 St. die Amendements des Senates zu dem Gesetze über die Aufhebung der Schulhaft verworfen, und die Vorlage in der ursprünglichen Form wieder angenommen.

Athen, d. 2. Juni. Das Ergebnis der Wahlen ist jetzt vollständig bekannt und ist dasselbe ein dem früheren Ministerium Bulgarijs wenig günstiges. Es sind vielmehr zum großen Theil Anhänger des jetzigen Ministeriums Komunduros gewählt worden.

Madrid, d. 3. Juni. In den Cortes wird die Unterzeichnung der Verfassungsurkunde fortgesetzt. Neun republicanschen Abgeordnete haben sich bisher geweigert, zu unterschreiben. Die republicanschen Vereine Madrids drohen den republicanschen Abgeordneten, sie aus der Partei zu verweisen, wenn sie die Verfassung durch ihre Unter-

schrift anerkennen sollten. Der Imparcial versichert, daß die liberale Union entschlossen sei, ein neues Ministerium zu unterstützen, in welchem Prim, Lopez, Sagasta und Forista bleiben würden. Cantoro soll zum Finanz-Minister bestimmt sein.

London, d. 3. Juni. Das heute von Bestfern österreichischer Staatspapiere abgehaltene Meeting beschloß die Conversion ihrer Papiere unter Protest nachzusuchen. Alle den Theilnehmern der Versammlung gehörigen convertirten Effekten sollen abgestempelt und geeignete Maßregeln ergriffen werden, damit außer diesen gestempelten keine österreichischen Staatspapiere oder vom österreichischen Staate garantierte Sicherheiten an der hiesigen Stelle offiziell notirt werden dürfen.

London, d. 4. Juni. Aus New-York wird vom heutigen Tage pr. atlant. Kabel gemeldet: Der Präsident hat Russel Jones zum Gesandten am belgischen Hofe ernannt. — Aus Cuba eingetroffene Nachrichten melden, daß der Gouverneur von Matanzas aus Tralag gegen ihn gerichteter Demonstrationen der Freiwilligen seine Entlassung gegeben hat.

Vermischtes.

— Für den ersten, am 1. bis 4. September in Mainz stattfindenden Congreß Deutscher Volkswirthe ist folgende Tagesordnung festgestellt worden: 1) die Prinzipien für Aufnahme von Staats-Anleihen. Referent Professor Dr. Emminghaus (Karlsruhe); 2) a. Einfuhrzölle auf Wollstoffe. Referent Prince-Smith (Berlin); b. Einfuhrzölle auf Soda. Referent Dr. Kensch (Dresden); c. Ausfuhrzoll auf Lumpen. Referent Dr. Faucher (Berlin); 3) Werth- oder Gewichtszölle. Referent Dr. Dorn (Pesth); 4) die Prinzipien der Armenpflege und Armengesetzgebung. Referent Dr. Böhmert (Aurich); 5) das Actien-Gesellschaftsrecht. Referent Dr. Uer. Meyer (Breslau); 6) die Haftbarkeit der industriellen Unternehmungen (Eisenbahnen, Bergwerke u. c.) für die durch den Betrieb veranlaßten Körperbeschädigungen. Referent Dr. Braun (Berlin); 7) die volkswirtschaftliche Seite des ehelichen Güterrechts. Referent v. Behr (Schmoldow); 8) über die Haftbarkeit der Transport-Unternehmer als Frachtführer. Referent Dr. Dorn (Pesth).

— Bremerhaven, d. 3. Juni. Die gestrige Probefahrt der „Germania“, des Hauptschiffs der zweiten deutschen Nordpol-Expedition, war vom heitersten Sommerwetter begünstigt und ging zu vollkommener Zufriedenheit von statten. Als Ziel war Nordenhamm gewählt, da von einigen Obenburger Landwirthen und Freunden des Unternehmens, namentlich dem Herrn W. Müller in Aken, freundliche Einladung zu einem Besuche ergangen war. Ausser dem Führer der Expedition, Capt. Koldewey, und dem Commandeur der „Panfa“, Capt. Hegemann, nahmen einige der wissenschaftlichen Begleiter, Dr. Buchholz aus Greifswald, einige Mitglieder des Bremer Comités, sowie verschiedene andere Freunde der Sache aus Bremen und Bremerhoben Theil. Die Leistungen der Maschine waren durchaus befriedigend, denn es ergiebt sich, daß die „Germania“ ohne irgend welche Segel bei noch nicht voller Dampfkraft 4 1/2 Seemeilen die Stunde in ruhigem Wasser zurücklegt. In Nordenhamm angekommen, wurde den Gästen von der „Germania“ ein sehr herzlicher Empfang von Seiten der verammelten Bewohner Nordenhamms zu Theil. In warmer Worten wurden die Bedeutung des Unternehmens, die Bestrebungen der Anreger, Leiter und Ausführer desselben hervorgehoben und auch des als Gast mit anwesenden Baumristers der „Germania“, Hrn. F. Wellenborg, gedacht. Capitän Koldewey dankte in einer kurzen Ansprache für die Theilnahme, welche das Unternehmen wie überall, so auch im Obenburger Lande gefunden und sprach die Hoffnung aus, daß es ihm unter Mitwirkung aller Theilnehmer gelingen werde, es zu einem erfolgreichen Ende zu führen. — Oberleutnant Payer und Dr. Kaube treffen erst in nächster Woche hier ein, da sie noch auf kurze Zeit nach Stockholm gereist sind, um einige Rücksprache mit verschiedenen in arktischen Reisen erfahrenen schwedischen Gelehrten zu halten und zugleich das dortige, in der arktischen Flora und Fauna sehr reiche Museum zu besichtigen.

— Nach der kürzlich vorgenommenen Zählung besteht die Pariser Bevölkerung aus 1,700,000 Seelen: 750,000 Männern, 700,000 Frauen und nur 250,000 Kindern. Von diesen leben nahe an 400,000 vom Grundbesitz, von den Functionen der Regierung, von Aemtern, liberalen Professionen, als Advocaten, Aerzte u., 100,000 sind in den Schulen, Hospicien, Gefängnissen, geistlichen Genossenschaften und Unterrichts-Gesellschaften. 200,000 leben vom Groß- und Kleinhandel in Magazinen, auf den Märkten. 1 Million lebt von der Industrie, und wird letztere durch 416,800 Arbeiter, d. h. 283,800 Männer, 105,400 Frauen und 25,540 Kinder repräsentirt. Zum Abschluß des Ganzen sind dann noch 35,000 Soldaten genannt.

— Einen Begriff von amerikanischer Wohlhabenheit geben die neuerdings veröffentlichten Steuerlisten der Stadt New-York, in welchen mit jährlichem Einkommen von über 100,000 Dollars u. A. figuriren die Herren A. J. Stewart 3,015,000 Doll., Elias S. Higgins 431,000 Doll., J. A. Benedict 311,000 Doll., Harvey Fish 286,000 Doll., Moses Taylor 279,000 Doll., A. S. Hatch 278,000 Doll., W. E. Dodge 221,000 Doll., J. S. Bennett, Eigenthümer des „Herald“, 186,500 Doll., Rbt. Bonner, Eigenthümer des „Veeger“, 184,000 Doll., L. Delmonico, der berühmte Restaurateur, 126,000 Doll., B. Schiesinger 119,000 Doll. u. a. m.

— New-York, Mitte Mai. Das Galtspiel Friedrich Haase's hat selbst das Davison'sche in Schatten gestellt. Siebenunddreißigmal mit stets gleichbleibendem Zubränge des Publicums aufzutreten, mit

Jeder neuen Rolle ein höheres Interesse zu erregen, dieselbe Anziehungskraft, wie sie der Künstler bei seinem ersten Erscheinen ausübte, auch bis zum letzten zu bewahren, dürfte wohl als der vollständigste Beweis für seine Meisterschaft gelten. Vom 4. März bis zum 8. Mai trat Haase, ohne auch nur eine Vorstellung abzugeben zu lassen, in 33 contractlich festgesetzten Rollen auf; außerdem noch viermal in Wohlthätigkeits-Beneficien, eines derselben brachte eine hebräischen Schule ein Erträgniß von 2000 Dollars. Der Gesamtgewinn, der Hrn. Haase auf sein Theil zufiel, repräsentirt die Summe von 30,000 Dollars. Die Donationen, welche Haase am Abend seines letzten Auftretens empfang, waren großartig. Vorbeer- und Silberkränze, Blumenpenden in allen Formationen und Singedichte auf seinen Händen wurden dem scheidenden Künstler dargebracht. Derselbe dankte in wenigen Worten dem Publicum, welches ihn ungern vermissen wird, aber nicht die Hoffnung aufgibt, ihn in einigen Jahren als alten, lieben Bekannten wieder zu begrüßen. Haase reist am 22. Mai per Dampfer „New-York“ auf Bremen nach Europa zurück.

Verzeichniß

derjenigen Untersuchungs-fachen, welche vom 7. Juni d. J. ab vor dem Schwurgericht in Halle zur Verhandlung kommen.

Montag den 7. Juni.

- 1) Die verehelichte Handarbeiter Häußler geborene Rothe aus Bennstedt; wissenschaftl. Meined. 4 Zeugen. Vertheidiger: F. R. Riemer.
- 2) Die Dienstmagd Hering aus Zeipau; Verbrechen nach §. 181; der Gärtner Hajejak aus Samter; der Fabrikarbeiter Bürger aus Bunzlau, beide wegen Anleitung zu diesem Verbrechen. 8 Zeugen. Vertheidiger: F. R. Riemer, F. R. Seeligmüller, R. Ann. Krufenberg.

Dienstag den 8. Juni.

- 3) Der Fleischergehilfe Fichtner hier; Unzucht. 2 Zeugen. Vertheidiger: F. R. Fritsch.
- 4) Der Bäckermeister F. August Hartmann hier; Nothzucht. 6 Zeugen. Vertheidiger: F. R. v. Radeke.

Mittwoch den 9. Juni.

- 5) Die Wittwe Hering aus Jena; verführter schwerer Diebstahl im Rückfalle. 2 Zeugen. Vertheidiger: F. R. Glöckner.
- 6) Die verehel. Schimpf geb. Schulze, genannt Höhne von hier; Urkundenfälschung. 1 Zeuge. Vertheidiger: Rechts-Anw. v. Bieren.
- 7) Der Knecht Hohmann aus Laue; schwerer Diebstahl im Rückfalle. Vertheidiger: R. A. v. Bieren. Der Arbeiter Schöne aus Laue; Theilnahme am schweren Diebstahl im Rückfalle. Vertheidiger: F. R. Glöckner. Der Fuhrmann Finger aus Dellisch; einsache Hehlerei. 2 Zeugen. Vertheidiger: Referendar Wenzel.

Donnerstag den 10. Juni.

- 8) Der Stadtfassan-Wendant Presh in Altleben; Unterschlagung in amtlicher Eigenschaft empfangener Silber und falsche Buchführung.

Freitag den 11. Juni.
Fortsetzung der vorstehenden Sache.

Sonnabend den 12. Juni.

- 9) Die verehelichte Handarbeiter Seeliger geb. Herrfurth hier; wissenschaftl. Meined. 7 Zeugen. Verth.: R. A. Schliekmann.

Montag den 14. Juni.

- 10) Der Maurergehilfe Behling aus Unterstorf; vollendet und verführter Mord. 7 Zeugen. Vertheidiger: F. R. v. Radeke.

Dienstag den 15. Juni.

- 11) Der Schuhmacher Kosmign von hier, der Schmiedemeister Reichert von hier, dessen Ehefrau Amalie Reichert geb. Thielecke; Urkundenfälschung und Meined. Vertheidiger: F. R. Riemer, Fritsch, Seeligmüller.

Mittwoch den 16. Juni.

- 12) Die unverhehlte Schufer gen. Stock aus Siebichenstein; wissenschaftl. Meined. 6 Zeugen. Vertheidiger: R. A. Göcking.
- 13) Der Bergmann Thieme daher; wissenschaftl. Meined. 1 Zeuge. Vertheidiger: Derselbe.
- 14) Der Tischlermeister Seeliger von hier; wissenschaftl. Meined. 3 Zeugen. Vertheidiger: F. R. v. Radeke.

Donnerstag den 17. Juni.

- 15) Der Fuhrmann Kießling und dessen Ehefrau geb. Ehrhardt aus Zeuschenthal; Verleitung zum Meinede. 6 Zeugen. Vertheidiger: R. A. Fiebig, Referendar v. Niebuhr.
- 16) Der Schuhmacher Erbe hier; Urkundenfälschung. 1 Zeuge. Vertheidiger: R. A. Fiebig.
- 17) Die verehelichte Handarbeiter Apel geb. Hauke aus Zeuschenthal; Verleitung zum Meinede. 3 Zeugen. Vertheidiger: R. A. Fiebig.
- 18) Der Mügenmacher Zanber hier; wissenschaftl. Meined. Vertheidiger: F. R. v. Radeke.

Meteorologische Beobachtungen.

4. Juni.	Morgens 6 Uhr.	Nachm. 2 Uhr.	Abends 10 Uhr.	Tagesmittel.
Lufdruck .	334,98 Par. L.	334,36 Par. L.	334,45 Par. L.	334,60 Par. L.
Dunstdruck .	4,15 Par. L.	3,79 Par. L.	4,07 Par. L.	4,00 Par. L.
R. Feuchtigkeits	83 pCt.	41 pCt.	04 pCt.	63 pCt.
Luftwärme .	10,6 C. Rm.	18,3 C. Rm.	13,7 C. Rm.	14,2 C. Rm.

Aus den telegraphischen Witterungsberichten.

Am 4. Juni.

Beobachtungsst.	Barometer.	Temperatur.	Wind.	Allgem. Himmelssicht.
Stunde.	Bar. Lin.	Reaum.		
7 Morgs.	Königsberg 385,0	10,5	SW., stark.	heiter.
5	Berlin 386,3	11,0	W., schwach.	ganz bedekt.
	Torgau 334,6	9,1	W., mäßig.	trüb.
7	Havrannda (in Schweben) 356,2	4,2	S., schwach.	heiter bewölkt.
	Wettersburg 385,5	8,1	NW., schwach.	

Marktberichte.

Magdeburg, d. 4. Juni. Weizen 61-57 $\frac{1}{2}$ fl. Roggen - fl. Chev. Gerste 53 $\frac{1}{2}$ fl. r. Scheffel 72 fl., Landgerste 51-44 $\frac{1}{2}$ fl. pr. Scheffel 70 fl. Hafer 35-33 $\frac{1}{2}$ fl. - Karstoffspiritus, 8000 % Cralles, loco ohne Faß - fl. Nordhausen den 4. Juni. Weizen 2 $\frac{1}{2}$ fl. 10 $\frac{1}{2}$ fl. bis 2 $\frac{1}{2}$ fl. 17 $\frac{1}{2}$ fl. Roggen 1 $\frac{1}{2}$ fl. 27 $\frac{1}{2}$ fl. bis 2 $\frac{1}{2}$ fl. Gerste 1 $\frac{1}{2}$ fl. 25 $\frac{1}{2}$ fl. bis 2 $\frac{1}{2}$ fl. 5 $\frac{1}{2}$ fl. Hafer 1 $\frac{1}{2}$ fl. 10 $\frac{1}{2}$ fl. Rüböl pr. Ctr. 13 $\frac{1}{2}$ fl. Leinöl pr. Ctr. 13 $\frac{1}{2}$ fl. - Brauntwein pr. 180 Quart incl. Faß 29-29 $\frac{1}{2}$ fl. Berlin, d. 4. Juni. Weizen loco 58-70 $\frac{1}{2}$ fl. pr. 2100 Pfd. nach Qua-lität, pr. Juni u. Juli 62 $\frac{1}{2}$ fl. $\frac{1}{2}$ bez., Juli/Aug. 63 $\frac{1}{2}$ fl. $\frac{1}{2}$ bez., Sept./Oct. 63 $\frac{1}{2}$ fl. $\frac{1}{2}$ bez., Roggen loco 54 $\frac{1}{2}$ fl. $\frac{1}{2}$ bez., pr. 2000 Pfd. bez., pr. Juni 52 $\frac{1}{2}$ fl. $\frac{1}{2}$ bez., Juli/Aug. 52 $\frac{1}{2}$ fl. $\frac{1}{2}$ bez., Juli/Aug. 50 $\frac{1}{2}$ fl. $\frac{1}{2}$ bez., Sept./Oct. 50 $\frac{1}{2}$ fl. $\frac{1}{2}$ bez., Hafer loco 28-34 $\frac{1}{2}$ fl. pr. 2100 Pfd. bez., galiz. 30-31 $\frac{1}{2}$ fl. bez., poln. 31- $\frac{1}{2}$ fl. bez., fein-pomm. 33 $\frac{1}{2}$ fl. $\frac{1}{2}$ bez., ab Bahn bez., pr. Juni u. Juli 29 $\frac{1}{2}$ fl. $\frac{1}{2}$ bez., Juli/Aug. 28 $\frac{1}{2}$ fl. $\frac{1}{2}$ bez., Sept./Oct. 27 $\frac{1}{2}$ fl. bez. - Erbsen, Kochwaare 56-62 $\frac{1}{2}$ fl., Futterwaare 50-55 $\frac{1}{2}$ fl. - Wintererbsen 88-90 $\frac{1}{2}$ fl. - Wintererbsen 85-89 $\frac{1}{2}$ fl. bez. - Rüböl loco 11 $\frac{1}{2}$ fl. bez., pr. Juni u. Juli 11 $\frac{1}{2}$ fl. bez., Juli/Aug. 11 $\frac{1}{2}$ fl. bez., Sept./Oct. 11 $\frac{1}{2}$ fl. bez., pr. Juni u. Juli 11 $\frac{1}{2}$ fl. bez., Juli/Aug. 11 $\frac{1}{2}$ fl. bez., Sept./Oct. 11 $\frac{1}{2}$ fl. bez. - Spiritus loco ohne Faß 17 $\frac{1}{2}$ fl. $\frac{1}{2}$ bez., pr. Juni u. Juli 16 $\frac{1}{2}$ fl. $\frac{1}{2}$ bez., Juli/Aug. 17 $\frac{1}{2}$ fl. $\frac{1}{2}$ bez., Aug./Sept. 17 $\frac{1}{2}$ fl. $\frac{1}{2}$ bez., Sept./Oct. 16 $\frac{1}{2}$ fl. bez. - Weizen loco still, Termine höher bezahlt, gefund. 1000 Ctr. Roggen-Termine wurden heute zu langsam steigenden Preisen ziemlich reger abgehandelt. Unter dem Einfluß der auswärtsigen höheren Berichte, besonders von Esthland, sowie der sehr geringen Wasserstände, eröffnete der Markt mit vielstelliger Frage und besseren Preisen, die alsdann im Verlaufe der Woche nachließ, sowohl in Dedung als auf Spekulation, ferner gehoben wurden, so daß die Preissteigerung gegen gestern ca. $\frac{1}{2}$ fl. pr. Wpl. beträgt, gefund. 14,000 Ctr. Hafer loco mehr beachtet, Termine höher, gefund. 3000 Ctr. Rüböl begehrter guter Nachfrage; gefrischte Preise haben sich völlig behaupten können. Spiritus un-terlag kleinen Schwankungen, im Ganzen stellten sich die Preise ca. $\frac{1}{2}$ fl. höher als gestern, gefund. 330,000 Quart.

Breslau, d. 4. Juni. Spiritus pr. 8000 pCt. Cralles 16 $\frac{1}{2}$ fl. $\frac{1}{2}$ fl. G. Weizen, weißer 68-79 $\frac{1}{2}$ fl., gelber 68-78 $\frac{1}{2}$ fl. Roggen 59-63 $\frac{1}{2}$ fl. Gerste 43-54 $\frac{1}{2}$ fl. Hafer 34-39 $\frac{1}{2}$ fl.

Stettin, d. 4. Juni. Weizen 60-71 bez., Juni 68 $\frac{1}{2}$ bez., Juni/Juli 68 $\frac{1}{2}$ bez., Juli/Aug. 69 $\frac{1}{2}$ bez., $\frac{1}{2}$ bez., $\frac{1}{2}$ bez., Roggen 52 $\frac{1}{2}$ bez., Juli/Aug. 51 $\frac{1}{2}$ bez., Juni 53 $\frac{1}{2}$ bez., Juli/Aug. 52 $\frac{1}{2}$ bez., $\frac{1}{2}$ bez., $\frac{1}{2}$ bez., Hafer 11 $\frac{1}{2}$ bez., Sept./Oct. 11 $\frac{1}{2}$ bez., pr. u. G. Spiritus 16 $\frac{1}{2}$ bez., Juni/Juli 16 $\frac{1}{2}$ bez., Juli/Aug. 16 $\frac{1}{2}$ bez., $\frac{1}{2}$ bez., $\frac{1}{2}$ bez.

Hamburg, d. 4. Juni. Weizen und Roggen loco sehr fest. Weizen auf Ter-mine besser, Roggen flau. Weizen pr. Juni 5400 Pfd. Netto 112 Bancothaler Br., 111 G., pr. Juli/Aug. 115 Br. u. G., pr. Aug./Sept. 116 $\frac{1}{2}$ Br., 116 G. Roggen pr. Juni 5000 Pfd. Brutto 91 Br., 90 G., pr. Juli/Aug. 87 $\frac{1}{2}$ Br., 86 $\frac{1}{2}$ G., pr. Aug./Sept. 86 $\frac{1}{2}$ Br., 86 G. Hafer stille. Rüböl geschäftslos, loco 23 $\frac{1}{2}$ fl. pr. Oct. 24 $\frac{1}{2}$ fl. Spiritus unverändert, pr. Juni/Juli 23 $\frac{1}{2}$ fl., Juli/Aug. 23 $\frac{1}{2}$ fl. pr. Aug./Sept. 24 $\frac{1}{2}$ fl. - Sehr schönes Wetter.

Amtersdam, d. 4. Juni. Weizen behauptet. Roggen loco fest, pr. Juni 199, pr. Oct. 191. Rüböl pr. Herbst 38 $\frac{1}{2}$ fl. - Bewölkt.

London, d. 4. Juni. Fremde Zufuhren seit vergangnem Montag. Weizen 9580, Hafer 14,550 Quarters. Stimmung noch unentschieden. - Weisser trübe. London, c. 4. Juni. Aus New-York vom 3. d. Abends wird pr. atlantischen Kabel gemeldet: Wechselkurs auf London in Gold 109 $\frac{1}{2}$, Golddagio 37 $\frac{1}{2}$, Bonds de 1882 122 $\frac{1}{2}$, Bonds de 1885 118 $\frac{1}{2}$, Bonds de 1904 109 $\frac{1}{2}$ - Baumwolle 30.

Liverpool, d. 4. Juni. (Anfangsbericht.) Baumwolle: Mathematisch er Umfatz 12,000 Ballen. Tagesmarkt 30,566 Ballen, davon 2 Hindische 7013 Bal-len. Fest. Wachsöl abwartend.

Liverpool, d. 4. Juni. Baumwolle: 12-15,000 Ballen Umfatz. Guter Markt. Midland-Districts 11 $\frac{1}{2}$, midling Amerikaner 11 $\frac{1}{2}$, fair Dholera 9 $\frac{1}{2}$, midling fair Dholera 9 $\frac{1}{2}$, good midling Dholera 9, fair Bengal 8 $\frac{1}{2}$, New fair Domra 10, Veramer 11 $\frac{1}{2}$, Emma 10 $\frac{1}{2}$.

Liverpool, d. 4. Juni. (Schlußbericht.) Baumwolle: 12,000 Ballen Um-fatz, davon für Spekulation und Export 3000 Ballen. Fester Markt.

Wasserstand der Saale bei Halle (an der Königl. Schiffschleuse zu Ter-scha) am 4. Juni Abends am Unterpegel 3 Fuß 5 Zoll, am 5. Juni Morgens am Unterpegel 3 Fuß 5 Zoll.

Wasserstand der Elbe bei Magdeburg 4. Juni am neuen Pegel 3 Fuß 11 Zoll. Wasserstand der Elbe bei Dresden am 4. Juni 2 Ellen 2 Zoll unter 0.

Börsen-Nachrichten.

Berliner Börse vom 4. Juni. Die Fonds- und Aktienbörse war heute aus-fangs sehr fest und besonders für Lombarden und überhaupt österreichische Speku-lationspapiere; Franzosen waren fast steigend, dann aber wurden sie sehr matt auf die bekannt gewordene Dividende, welche der Erwartung nicht entspricht, und trenn-ten starke Realisationen auf, welche den Cours wieder stark weichen ließ, zum Schluß aber besserten sie sich wieder, wie überhaupt die ganze Haltung, die matt geworden, da alle anderen Spekulationspapiere mit untr. der Mattigkeit der Fran-zenosen gelitten hatten, zum Schluß wieder fester wurde. Amerikaner waren des-wegen günstigen Goldagio wegen zwar fest, aber sehr geschäftslos; Lärken still und behauptet und Italiener in schwachem Verlebe; rumänische Obligationen wurden wieder in Posten abgehandelt. Österreichische Fonds schwach abgehandelt; von Russen wurden Prämienanleihen zu niedrigen Courfen und 1822er und 1826er engl. An-leihen viel abgehandelt. Banken waren ganz unbesetzt. - Indische Fonds be-zahret, aber ohne Leben; deutsche ziemlich belibt, besonders badische und bairi-sche Prämienanleihen. Sardinische sowie fremde Prioritäten still, russische etwas belebter. - Schäft. Hypothek-Pfandbriefe 55 $\frac{1}{2}$ bezahlt.

Leipziger Börse vom 4. Juni. Königl. sächs. Staatspapiere v. 1830 v. 1000 u. 500 $\frac{1}{2}$ 3 $\frac{1}{2}$ fl. - Meiner 3 $\frac{1}{2}$ fl. - do. v. 1855 v. 100 $\frac{1}{2}$ 3 $\frac{1}{2}$ fl. - 74 $\frac{1}{2}$ fl., do. v. 1847 v. 500 $\frac{1}{2}$ 4 $\frac{1}{2}$ fl. 80 $\frac{1}{2}$ fl., do. v. 1852, 1855 v. 500 $\frac{1}{2}$ 4 $\frac{1}{2}$ fl. 88 $\frac{1}{2}$ fl., do. v. 1858-1862 v. 500 $\frac{1}{2}$ 4 $\frac{1}{2}$ fl. 88 $\frac{1}{2}$ fl., do. v. 1866 v. 1868 v. 500 $\frac{1}{2}$ 4 $\frac{1}{2}$ fl. 88 $\frac{1}{2}$ fl., do. v. 1852-1862 v. 100 $\frac{1}{2}$ 4 $\frac{1}{2}$ fl. 90 $\frac{1}{2}$ fl., neuere Laubgänge 4 $\frac{1}{2}$ fl. 90 $\frac{1}{2}$ fl., 50 $\frac{1}{2}$ 4 $\frac{1}{2}$ fl. - - - 500 $\frac{1}{2}$ 4 $\frac{1}{2}$ fl. 104 $\frac{1}{2}$ fl., 100 $\frac{1}{2}$ 4 $\frac{1}{2}$ fl. 104 $\frac{1}{2}$ fl.

Bekanntmachungen. Geschäfts-Eröffnung.

Halle, den 30. Mai 1869.

Hiermit die ergebene Mittheilung, daß ich am heutigen Tage neben meinem Zimmereigengeschäft ein **Lager von kiefernen Bohlen und Brettern** errichtete, halte dasselbe bei Bedarf geneigter Berücksichtigung bestens empfohlen, zugleich bei schöner trockener Waare billigste Preisstellung zusichernd.

Geiſthor 22. Franz Grimm, Zimmermeister, Geiſthor 22.

Hôtel-Eröffnung in Leipzig.

Ich beehre mich ergebenst anzuzeigen, daß ich das von mir seit 1859 geführte **Hôtel de Prusse** hier verlasse und mein neu erbau- tes **Hôtel** unter der Firma

Hôtel Hauffe

am **1. Juni d. J.** eröffne. Dasselbe ist mit allem, den neuesten Erfahrungen entsprechendem **Comfort** ausgestattet, liegt im schönsten Theile der Stadt, an der neuen Promenade vis à vis des Museums, der Post, der Universität, des neuen Theaters, und bietet dadurch den mich gütigst Besuchenden den angenehmsten Aufenthalt.

Leipzig, den 30. Mai 1869.

Albert Hauffe.

Dr. Fried. Lengil's Birken-Balsam.

Schon der vegetabilische Saft allein, welcher aus der Birke fließt, wenn man in den Stamm derselben hineinbohrt, ist seit Menschengedenken als das ausgezeichnete Mittel bekannt; wird aber dieser Saft nach Vorschrift des Erfinders auf chemischen Wege zu einem Balsam bereitet, so gewinnt er erst eine fast wunderbare Wirkung. Beschreibt man z. B. Abends das Gesicht oder andere Hautstellen damit, so lösen sich schon am folgenden Morgen fast unmerkliche Schuppen von der Haut, die dadurch blendend weiß und zart wird.



Dieser Balsam glättet die im Gesichte entstandenen Runzeln und Blatternarben, verleiht ihm eine jugendliche Gesichtsfarbe; der Haut verleiht er Weiße, Zartheit und Frische, entfernt in kürzester Zeit Sommerprossen, Leberflecke, Muttermale, Nasenröthe, Mitesser und alle anderen Unreinheiten der Haut.

Preis eines Krugs sammt Gebrauchs-Anweisung 1 Thlr. 1 Ziegel Dpo-Pommade 10 Sgr., 1 St. Benzoe-Seife 10 Sgr.

Mit Postversendung werden für Emballage bei einem Krug 2 Sgr., für jeden weiteren 1 Sgr. mehr berechnet.

Depôt in Halle bei **A. Hentze**, Schmerstraße 36.

C. Schlüter, Sattler- und Täschnermeister, Halle a/S., Barfüßerstraße 7,

empfehlen einem geehrten Publikum sein Lager von **Kutschgeschirren, Sättel, Reitzeuge, Schabracken** franz., engl. u. deutscher Façons, in Feltz, Kersey und Sommerstoffen, elegante **Reit-, Fahr- und Kutschspeitschen, Reise- und Jagdartikel, Sattelseife** zur Reinigung des hellen Lederzeuges u. s. w.

Alle Bestellungen sowie Reparaturen werden schnell bei billigster Preisstellung ausgeführt, Stickereien sauber garnirt.

Die **Leihbibliothek** von **Tausch & Behrens** bietet alle Novitäten sofort nach Erscheinen unter den wie bekannt billigsten Lesebedingungen.

Gr. Lager fert. **Grabkreuze, -Kissen, -Gitter** u., empfiehlt **C. Landmann jun.**, neue Promen. 10, gr. Brauhausg. 9. Daf. e. sch. Pianino l. Spiel. g. Ton z. verk.

Schkeuditz, den 22. Jan. 1869.

P. P.

Hiermit beehre ich mich ergebenst anzuzeigen, daß ich die **Eisengiesserei u. Maschinenfabrik in Schkeuditz** übernommen habe.

Bei Bedarf von **Eisenguss und Maschinen** bitte ich um gef. Zuwendung von Aufträgen, die ich prompt u. solid auszuführen bemüht sein werde.

Hochachtungsvoll
E. Walkhoff.

Das **Schmalz-, Darm- u. Fleischwaaren-Engros-Geschäft**

von G. Schreiber, Schlächter, Berlin, Mauerstraße 12,

mit den größten Exporteuren Amerikas in Verbindung stehend, offerirt feinstes **amerikanisches Schmalz** zu den billigsten Preisen, sowie getrocknet gesalzene, als vorzüglich anerkannte

amerikanische Schweinsdärme

salzfrei à 18 Groschen pro Pfund und per Cassa in Originalfassern von 300 Pfund. Alle sonstigen Darmarten sind gleichfalls stets am Lager. Versandt der **amerikan. Därme** von 1/4 Centner ab. Antwort auf gefäll. Anfragen und Bedienung prompt.

Annonce.

Die **Verwalterstelle** in **Eddiehausen** bei Göttingen ist besetzt.

3 Stück schwere fette Rube stehen auf dem Rittergute **Rausitz** bei Wiehe zum Verkauf.

Gebauer-Schweitzer'sche Buchdruckerei in Halle.

Vorschuf- u. Spar-Verein zu Schkeuditz.

General-Versammlung
Sonntag den 20. Juni a. c.
Nachmittag 3 1/2 Uhr
auf hiesigem Rathsheller Saal.

Tagesordnung:

- 1) Wahl eines Cassirers.
- 2) Wahl eines Controlleurs.

Schkeuditz, den 3. Juni 1869.

Der Vorstand u. Ausschuf.
W. Rauber.

Bäckerei-Verkauf.

Ein Grundstück nahe an Leipzig, worin flotte Weiß- und Schwarzbrotbäckerei betrieben wird, soll wegen vorgerücktem Alter des Besitzers mit Uebergabe der Kundenschaft, bei einer Anzahlung von 1000 bis 1500 Th., verkauft werden. Nähere Auskunft zu ertheilen ist beauftragt **H. Eichbaum**, Gustav-Adolfstr. Nr. 19 in Leipzig.

Geschäfts-Verkauf.

Ein Hausgrundstück in der Provinz Sachsen, in den letzten Jahren größtentheils neu gebaut, worin seit 150 Jahren von einer Familie ein flottes Material-, Schnitt- und Kurzwaaren-Geschäft mit einem Jahresumsatz von ca. 9000 Th. betrieben ist, soll wegen Uebernahme einer Fabrik für den Preis von 6500 Th. mit ca. der Hälfte Anzahlung sofort verkauft werden. Anfragen befördert das Annoncen-Bureau von **Eugen Fort** in Leipzig unter Chiffre R. W. # 3, worauf specielle Antwort erfolgt.

Ein Capital von **10,000 Thaler** wird auf erste Hypothek gesucht. Näheres bei **Ed. Stückrath** in der Exped. d. Ztg.

40 bis 50 Kräftige Arbeiter (Kippwagenfahrer) werden zur **Edarbeit** bei **Gotha** gesucht, freie Fahrt und täglicher Verdienst von 33 bis 45 Sgr. zugesichert.

Meldungen werden **Sonntag** Vormittag in Halle „goldner Hirsch“, angenommen. **Abfahrt: Sonntag** Abend.

Ein **Wirtschafts-Inspector**, 30 J. alt, unverb., der in allen Zweigen der Landwirthsch. erfahren u. selbstständig gewirksam ist, sucht Stellung. Gef. Dff. durch **H. Engler's** Ann.-Bur. in Leipzig, „A. A.“ # 2004.

Eine kleine Materialwaaren-Einrichtung, wenig gebraucht, hat billig zu verkaufen
H. Noedel in Stumsdorf.

(In jeder Sonntagsnummer enthalten)

Privatbindung

in der Familie eines Arztes auf dem Lande im Sächsischen. Näheres sub S. S. S. # 1000 poste restante franco Leipzig.

Berlin, den 4. Juni.

Ueber den Empfang des Vicekönigs von Aegypten auf preussischem Gebiete sind jetzt die näheren Bestimmungen getroffen. Der Fürst hat gewünscht, während der Reise das strengste Incognito zu bewahren, und auf Befehl des Königs soll dasselbe von allen Behörden respektiert werden. Es wird daher weder in Oderberg, wo der Vicekönig am 6. eintrifft, noch in Breslau, wo derselbe die Nacht vom 6. zum 7. zubringt, ein offizieller Empfang stattfinden. In Oderberg werden nur die von Sr. Majestät mit dem Ehrendienst bei dem Vicekönig beauftragten Personen, nämlich der General-Major Freiherr v. Loos und der Kammerherr Graf v. Fürstenstein, sich dem hohen Gaste zur Verfügung stellen, und im Breslauer Schlosse wird derselbe die Begrüßung des commandirenden Generals und des Ober-Präsidenten von Schlesien entgegen nehmen. Am 7. Juni Abends will Ismail Pascha mit einem Extrazuge in Berlin eintreffen, und hier selbst wird ein offizieller Empfang des Vicekönigs erfolgen. Am darauf folgenden Tage wird Sr. Majestät ein Banquet zu Ehren des Gastes geben und für den Abend ist eine Gala-Dypr anberaumt. Das Befinden des Königs hat sich in den letzten Tagen so günstig gestaltet, daß derselbe voraussichtlich in keiner Weise verhindert sein wird, den Höflichkeitspflichten der Gastfreundschaft zu genügen. Dagegen ist bis jetzt von der Festsetzung eines bestimmten Termins für die beabsichtigte Reise nach Hannover u. nicht die Rede. Es soll von Seiten der Leibärzte gewünscht werden, daß der König nicht noch kurz vor der Brunnencur in Gmß sich den Anstrengungen einer solchen Reise unterziehe.

Bei den Verhandlungen im Bundesrathe über die vom Reichstage in der Vorlage wegen Errichtung eines obersten Handelsgerichtshofes beschlossenen Veränderungen ist noch ein Mal Seitens der mecklenburgischen Regierung gegen die von Seiten der Majorität des Bundesrathes der ganzen Angelegenheit gegebene geschäftliche Behandlung Verwahrung eingelegt worden. Der Bund — so ist von Neuem beducirt worden — habe keine eigentliche Justiz-Hoheit; dieselbe sei den Einzelstaaten verfassungsmäßig gewahrt; der Bund könne Gesetze geben, aber die Rechtsprechung nach diesen Gesetzen bleibe ein Ausfluß der Justiz-Hoheit der Einzelstaaten. Nun aber werde durch die Errichtung des beabsichtigten neuen Gerichtshofes mit einem Mal eine Justiz-Hoheit des Bundes geschaffen. Das sei etwas Neues, eine Erweiterung der Bundeskompetenz, und es sei für die geschäftliche Behandlung der bezüglichen Vorlage also keine andere Form zulässig, als die im Art. 78 der Bundesverfassung für eine Verfassungsänderung vorgeschriebene: Veränderungen der Verfassung erfolgen im Wege der Gesetzgebung, jedoch ist zu denselben im Bundesrathe eine Mehrheit von zwei Dritteln der vertretenen Stimmen erforderlich. Ein Protest gegen das Gesetz, durch welches der oberste Bundesgerichtshof für Handelsfachen gegründet wird, ist diese Verwahrung nicht, sondern es hat dieselbe im Wesentlichen nur den Zweck, ein Präjudiz, welches, nach der Ansicht Mecklenburgs, aus dem gegenwärtigen Falle zum Nachtheile der den Einzelstaaten noch verbliebenen Selbstständigkeit später entnommen werden könnte, abzuwenden.

Aus den neu erworbenen Provinzen sind bekanntlich viele Beamte in die allgemeine Verwaltung übernommen worden. In Folge dessen ist die Zahl der außeretatmäßigen Regierungsräthe so groß geworden, daß die älteren Regierungs-Affessoren für jetzt wenig günstige Aussichten auf das Einrücken in Rathsstellen bei den Regierungs-Collegien haben. Mit Rücksicht hierauf lassen die Behörden es sich jetzt angelegen sein, die Besetzung von Landrathsämtern, so wie von Amts- und Kreishauptmannsstellen vorzugsweise auf ältere Regierungs-Affessoren oder jüngere Regierungsräthe Bedacht zu nehmen.

Die „Alln. Zig.“ hält ihre Mittheilung, daß sich in Wien zu Gunsten des Grafen Bismarck ein Umschwung zu vollziehen angefangen habe, aufrecht. Graf Bismarck zeige eine verschönlendere Haltung gegen Oesterreich und habe z. B. dem österreichischen Gesandten gegenüber sein Bedauern über die Sprache ausgedrückt, welche kürzlich einige preussische Blätter gegen Oesterreich geführt. Man sei auch von der Meinung zurückgekommen, daß Bismarck die nichtdeutschen Völkerschaften aufsehe, und eine Zusammenkunft Bismarck's und Beust's gehöre nicht zu den unmöglichen Dingen.

München, d. 3. Juni. Das neapolitanische Königs-paar ist heute Abends hier eingetroffen. Der seit gestern hier weilende Erzherzog Karl Ludwig und dessen Gemahlin waren den Majestäten bis Augsburg entgegengereist.

Spanien.

Madrid, d. 1. Juni. Nach mehrfacher Aufschube ist die feierliche Verkündigung des Staatsgrundgesetzes auf den nächsten Sonntag, und zwar gleichzeitig in der Hauptstadt wie in den Provinzen, anberaumt worden. Die Federn, mit welchen die Abgeordneten morgen ihre Unterschrift unter die Verfassungsurkunde setzen und die sie als Anzeichen an das denkwürdige Ereigniß bewahren sollen, werden eben hergestellt, und zwar aus Silber mit elfenbeinerner Spitze. Wir wissen nicht, was Figueroa zu dieser Ausgabe sagt; aber könnte sich das dürftige Spanien den sparlosen Schatzkanzler des reichen Englands auf einen Tag borgen, so würde der den Abgeordneten fast 354 silberne Federn wahrscheinlich einen einzigen Gänsekiel zur gemeinschaftlichen Benutzung in die Hand drücken, höchstens mit der großmüthigen Erlaubniß, sich je eine Feder aus dem Barte der Feder als Erinnerungszeichen mitzunehmen. Am Montag wird den Cortes der Antrag vorgelegt werden, dem General Serrano, Herzog de la Torre, die Regentenschaft zu über-

tragen. An den jetzigen Kriegsminister Prim tritt dann die heikle Aufgabe heran, das neue Ministerium zu bilden. Einer progressivsten Abgeordnetenschaft, die sich unter Arquiaga's Führung bei ihm eingefunden hatte, um die überwiegenden Anrechte ihrer Partei (zu der ja auch Prim selbst gehört) zu betonen, gab er zur Antwort, daß er an dem Veröhnungs-Manifeste jetzt wie in Zukunft festhalten werde und in dem Ministerium die drei Parteien der monarchischen Mehrheit, Progressivsten, Unionisten und Demokraten, vertreten zu sehen wünsche.

Amerika.

New-York, d. 16. Mai. Seit dem 10. April d. J. erscheint hier in englischer Sprache eine Wochenschrift der „Imperialist“, mit dem Motto: „Das Kaiserreich ist der Friede“, welche nach ihrem, in der ersten Nummer aufgestellten Programme für die Umwandlung der nordamerikanischen Freistaaten in eine Monarchie thätig ist. Die demokratischen Journale haben auf diese auffallende Erscheinung bereits hingewiesen und der in Washington erscheinende „National-Intelligencer“ behauptet in einem besonderen Artikel, daß der „Imperialist“ unter Anregung und auf Kosten des Marineministers, Mr. Adolf Bore, erscheine, und daß General Grant einige Nummern des Blattes eigenhändig an seine Freunde vertheilt habe. Diese Behauptung ist indessen nicht erwiesen. Das Blatt verfolgt den Zweck, die großen Mißbräuche in der amerikanischen Verwaltung ans Licht zu ziehen, und hat wohl nur deshalb ein moralisches Gepräge seinen Vorschlägen und Wünschen gegeben, um desto größere Aufmerksamkeit zu erregen. Das Washingtoner Blatt sagt, daß über 10,000 Exemplare des „Imperialist“ vor Ablauf der ersten Woche seiner Erscheinung verkauft worden seien.

Thüringisch-Sächsischer Geschichts- und Alterthums-Verein.

Dienstag, den 1. Juni. In der heutigen Monatsversammlung hielt nach Vorlegung der literarischen Notizien zuerst Prof. Dr. Herzberg einen Vortrag über den so eben neu (Leipzig, bei G. Hirtel) erschienenen ersten Band der von Dr. A. Jancke in Magdeburg kritisch, mit ausgezeichnetem Commentar, mit Glossar und Urkundenbeilagen, herausgegebenen berühmten Magdeburger Schöppendronk. Außer manchen anderen, die Hallische Stadtgeschichte berührenden, Punkten wurde dabei bemerkt, daß Herr Dr. Jancke in der Gräflich Stolbergischen Bibliothek zu Wernigerode eine selbstständige Bearbeitung dieser Chronik, in dem Magdeburger Staats-Archiv dagegen eine Masse unerledigtes Material (über die Kämpfe zwischen der Stadt Halle und Erzbischof Günther) aufgefunden hat, welches beides, bisher noch fast ganz unbenutzt, für die Hallische Geschichte von hoher Wichtigkeit ist. — Hieran knüpfte Prof. Dr. Dümmler einige ergänzende Bemerkungen, und hielt dann selbst einen längeren Vortrag über den am 26. April d. J. im 30. Lebensjahre gestorbenen Franz Michael Felber; über den jungen Bauernsohn zu Schopernau im Bezegener Walde, der seit 1863 mit zunehmender Bedeutung und unter wachsender öffentlicher Anerkennung sich zu einem höchst achtungswerthen, vielversprechenden Volkshilfssteler unter höchst schwierigen Umständen entwickelt hatte. Der Referent schilderte Leben und Entwicklungsgang dieses tüchtigen und kernhaften Mannes aus dem Volk, charakterisirte die Art und den inneren Fortschritt seiner geistigen Thätigkeit, und theilte endlich aus seinem letzten Werke eine längere Probe mit; sie schildert einen merkwürdigen, ursprünglich dem germanischen Heidenthum (anscheinend ein Quellsopfer) angehörigen, im Laufe der Jahrhunderte aber mit der Verbreitung des h. Florian verschlungenen, volksthümlichen, poetisch-abergläubigen Brauch, resp. die davon noch in einigen Heilen des Bezegener Waldes enthaltenen Reste, in höchst fesselnder Weise. (S. L.)

(Eingefandt.)

Das Krieger-Denkmal.

Die wohlwollende Kritik, welche dem Kriegerdenkmale in Nr. 126 dieser Zeitung zu Theil wurde, unterscheidet sich sehr von dem, was wir seit etwa 14 Tagen in den bliesigen Blättern über den nämlichen Gegenstand zu lesen bekamen. Wahrscheinlich war dort die miselnde und ironische Form, und die der Bedeutung des Mannes und der schuldigen Rücksicht gegen den Künstler, dem Halle und der Saalkreis ein Werk übertrugen, nicht entsprechende Behandlung, die dem Erfinder des Denkmals zu Theil wurde, abhalten mußte, in einer so ernten, man möchte sagen heiligen Sache in Erörterungen sich einzulassen, erst jene dazu an, in gleichem Streben nach sachlicher Begründung die wechselseitigen Meinungen auszuwachen. Wir stimmen mit dem Herrn Einsender vollkommen überein, daß ein Denkmal, wie das unfrische, eine sinnige Beziehung zu dem Gegenstande, dem es gewidmet wird, haben muß, und daß die bloße Säule doch wohl ein zu vages Erinnerungszeichen sei. Inschriften, bloße Reliefs können diese Mängel nicht erziehen. Der dargestellte Gegenstand selbst soll mit zwingender Gewalt den Betrachtenden ergreifen, und die dem Gegenstande der Erinnerung entsprechende Anschauung hervorgerufen. Die hervorgerufene Säule mit dem Standbilde der Borussia repräsentirt die patriotische Freude und den Stolz auf unser hochverehrtes Vaterland. Aber, wo ist die Beziehung auf die Person derrer, denen das Denkmal gewidmet werden soll? Bei dem architektonischen Charakter des Denkmals mußte die Beziehung in einem Symbole gefunden werden, und dieses mußte in Uebereinstimmung mit dem Zwecke sich zeigen lassen. Wir wissen kein besseres, diesen Anforderungen entsprechendes Symbol des gefallenen Helden, als den Löwen, nicht den schlafenden, sondern den toten Löwen. Niemals sind gefallene Krieger würdiger gefeiert worden, als durch den Luzerner Löwen, das berühmte Meisterwerk Thorwaldsen's: Ein sterbender, auf verbodendem Schilde ruhender, vom Exeere durchbohrender Löwe. Die Kritik des geübten Herrn Einsenders richtet sich gegen die schlummernden Löwen. „Seim schlummernden Löwen“, so heißt es, „denke man stets an den erwachenden. Niemals bedeuteten schlummernde Löwen gefallene Helden.“ Wir wissen nicht, wie man überhaupt zu der Annahme gekommen ist, daß schlafende Löwen dargestellt werden sollen. Auch in den anderen Kritiken begehen wir consequent dieselbe unrichtigen Voraussetzung. Sehr ungenügend werden Viele die toten Löwen am Fuße des Denkmals vermissen, wenn die Kostenfrage deren Weglassung bedingen sollte.

Börsen-Versammlung in Halle.

Halle, am 5. Juni 1869.
Preise mit Ausschluß der Courtage.
Getreidegewicht Brutto.

Weizen war in Folge besserer auswärtiger Meinung fester und Preise stellten sich zu Gunsten der Verkäufer, 170 \mathcal{L} 60-62 \mathcal{R} . bez.
Roggen in fester Haltung und steigender Richtung, 168 \mathcal{L} 51-52 \mathcal{R} . bez.
Gerste geschäftslos, Waare nicht angeboten, Preise als nominell zu betrachten, 140 \mathcal{L} 46-47 \mathcal{R} . bez., 150 \mathcal{L} Landgerste 51-52 \mathcal{R} . bez., Chevalier 52-53 \mathcal{R} . bez.
Hafer bei guter Frage höher, 100 \mathcal{L} 31-32 \mathcal{R} . bez.
Hülsenfrüchte ohne Differenz und Frage.
Mais pr. 20 Ctr. Witto. 44 \mathcal{R} . bez.
Kümmel fest in Preisen, Geschäft aber klein.
Fenchel unbeachtet.
Stärke bei mehr Nachfrage höher, 7 1/2 \mathcal{R} . incl. bez., die Tendenz ist steigend.
Spiritus matt und weichend, das hiesige Geschäft nähert sich dem Echlusse.
Preßhefe 18 \mathcal{R} . bez.
Rübböl ohne Aenderung, 12 \mathcal{R} . gefordert, 11 1/2 \mathcal{R} . gesucht.
Prima Solaröl und deutsches Petroleum behauptet seine bisherige Festigkeit und bei anhaltender lebhafter Nachfrage ist die Tendenz eine steigende, während das amerikanische Petroleum sich mühsam zu halten vermag, die vorherrschend weichender Richtung. Die verbesserte Qualität unserer Mineralöle hat bewirkt, daß, während im vorigen Jahre bei 30 Cts. amerikan. Petroleum das hiesige Produkt kaum zu 4 \mathcal{R} . anzuwenden war, heute dagegen bei demselben Preise für amerikanisches Petroleum unsere Lager fast geräumt sind. Prima Solaröl loco 6 \mathcal{R} . incl. bez. und pr. Sept. - Decbr. 6 1/2 \mathcal{R} . incl. bezahlt ist; deutsches Petroleum loco 6 1/2 \mathcal{R} . incl. bez.
Rohzucker hatte in dieser Woche einen ruhigen Markt, da bei den schwachen Vorräthen 60-70,000 Ctr. mittlere und geringere Qualitäten im hiesigen Zuckergebiete Abgeber keine Eile haben, den Markt zu forciren. Der Umsatz betrug ca. 5-6000 Ctr. zu den vorwöchentlichen Preisen; Nachprodukte waren weniger ge-

fragt, da der Abzug nach Lauswärts stockt. In Raffinaden war es still, doch halten Raffinerien auf Preis; gemahlene Zucker gesucht und knapp.
Raffinirter Syrup helle Waare, unverändert, 4 1/2-3/4 \mathcal{R} . bez.
Rübenmehl ohne Bororath, 1 1/2 \mathcal{R} . nominell.
Pflaumen wegen der hohen Forderungen der Verkäufer ohne Geschäft.
Kartoffeln Speise: 13-14 \mathcal{R} . bez.
Deltuchen hiesige 2 1/2 \mathcal{R} . bez., fremde in Posten 2 1/4 \mathcal{R} . bez.
Futtermehl 2 1/2-1/4 \mathcal{R} . bez.
Kleie Roggen: 1 3/4-1/2 \mathcal{R} . bez., Weizen: 1 1/2-1/3 \mathcal{R} . bez.
Heu 1 1/4 \mathcal{R} . bez.
Stroh 8 1/2-9 \mathcal{R} . bez.

Hallischer Marktbericht.

Halle, d. 5. Juni. Getreidebörse nach Berl. Scheffel und Preis. Gelde an der Börse. Weizen 2 \mathcal{R} 15 \mathcal{R} - 2 bis 2 \mathcal{R} 17 \mathcal{R} 6 \mathcal{R} . Roggen 2 \mathcal{R} 9 \mathcal{R} 2 bis 2 \mathcal{R} 5 \mathcal{R} 9 \mathcal{R} - 2. Gerste 1 \mathcal{R} 27 \mathcal{R} 6 \mathcal{R} 2 bis 1 \mathcal{R} 28 \mathcal{R} 9 \mathcal{R} 2. Hafer 1 \mathcal{R} 8 \mathcal{R} 9 \mathcal{R} 2 bis 1 \mathcal{R} 10 \mathcal{R} 9 \mathcal{R} 2. Heu pr. Centner 1 \mathcal{R} 7 \mathcal{R} 6 \mathcal{R} 2 bis - \mathcal{R} - \mathcal{R} - 2. Langstroh pr. Schock à 1200 St. 8 1/2-9 \mathcal{R} . Die Polizei-Verwaltung.

Coursbericht über Hallische Werthpapiere
unter Aufsicht von Kulisch, Kämpf & Co.
vom 5. Juni 1869.

	p. Cent	Zinsf.	Angeb.	Gr.	Bez.
Halle'sche 5% Stadt-Obligations (Gst)	p. Cent	5	—	99 1/2	—
do. 4 1/2% do. de 1867	p. Cent	4 1/2	—	—	91
4% Pfandbriefe d. Landtschaft. Prov. Sachsen	p. Cent	4	84	—	—
Stamm-Actien d. Neuen Actien-Zucker-Fabrik	p. Cent	4	50	—	—
Stamm-Actien d. Alten Zuckerfabrik-Comp.	p. Cent	5	100	—	2800
Stamm-Actien d. Schf. u. Actien-Ges. für Braunkohlenwerk	p. Cent	5	—	35	—
Stamm-Prioritäten do. do.	p. Cent	5	—	—	83
Stamm-Actien d. Weischen-Weisenf. Act.-Ges.	p. Cent	4	—	—	—
Mansfelder Gewerkschafts-Anteile	p. Cent	4	—	—	104
Halle'sche Bankvereins-Actien	p. Cent	4	—	—	—
Preussische Friedrichs'dor	p. 20 St.	—	—	113 1/2	—
Wilde Noten	p. Cent	—	—	99 1/2	99 1/4

Bekanntmachungen.
Bekanntmachung.

Das den minorirenen Kindern des verstorbenen Handarbeiters **Friedrich Wilhelm Ebert** gehörige, zu Gutsenberg belegene, im Hypothekenbuche gedachten Ortes unter Nr. 40 eingetragene Wohnhaus nebst Zubehör, insbesondere dem Planstücke Nr. 102 der Karte von 69 Ruthen, zusammen taxirt zu 530 \mathcal{R} . sollen in freiwilliger Subhastation verkauft werden. Wir haben dazu einen Bindungstermin

auf den **3. Juli d. J. Vormittag 11 Uhr** vor unserm Deputirten Hrn. Kreisgerichts-Rath von Löwenclau im Kreisgerichts-Gebäude, Zimmer Nr. 33, 2 Treppen hoch, anberaumt, und werden Kauflustige dazu eingeladen. Die Bedingungen können in unserer Vormundschafts-Registatur Zimmer Nr. 31 eingesehen werden.
Halle o/S., den 27. Mai 1869.
Königl. Kreisgericht, II. Abtheilung.

Bekanntmachung.
Der auf den 9. Juni cr. anberaumte Verkaufstermin des zum Nachlasse des verstorbenen Schmiedemeisters **Kinder** gehörigen, Aufschlag Nr. 3 belegenen Hauses ist aufgehoben.
Halle o/S., d. 3. Juni 1869.
Königl. Kreisgericht, II. Abtheilung.

Konkurs-Eröffnung.
Königl. Kreisgericht in Zeitz, I. Abtheilung,
den 2. Juni 1869 Vormittags 11 Uhr.
Ueber das Vermögen des Kaufmanns **Hermann Weiser** zu Zeitz ist der kaufmännische Konkurs eröffnet und der Tag der Zahlungseinstellung auf den 15. Mai d. J. festgesetzt worden.
Zum einstweiligen Verwalter der Masse ist der Rechtsanwalt **Chrbardt** hier bestellt. Die Gläubiger des Gemeinschuldners werden aufgefordert, in dem auf

den **15. Juni d. J. Vormittags 11 1/2 Uhr** vor dem Kommissar Herrn Kreisgerichts-Rath **Nothe** im Terminszimmer Nr. 10 anberaumten Termine ihre Erklärungen und Vorschläge über die Beibehaltung dieses Verwalters oder die Bestellung eines anderen einstweiligen Verwalters abzugeben.

Allen, welche von dem Gemeinschuldner etwas an Geld, Papieren oder anderen Sachen in Besitz oder Gewahrsam haben, oder welche ihm etwas verschulden, wird aufgegeben, nichts an denselben zu verabfolgen oder zu zahlen, vielmehr von dem Besitz der Gegenstände bis zum **15. Juli 1869** einschließlich dem Gericht oder dem Verwalter der Masse Anzeige zu machen und Alles, mit Vorbehalt ihrer ewigen Rechte, ebendabin zur Konkursmasse abzuliefern. Pfandinhaber und andere mit denselben gleichberechtigte Gläubiger des Gemeinschuldners haben von den in ihrem Besitz befindlichen Pfandstücken nur Anzeige zu machen.
Zugleich werden alle Diejenigen, welche an die Masse Ansprüche als Konkursgläubiger machen wollen, hierdurch aufgefordert, ihre Ansprüche, dieselben mögen bereits rechtshängig sein oder nicht, mit dem dafür verlangten Vorrecht bis zum **28. Juni d. J. einschließlich** bei uns schriftlich oder zu Protokoll anzumelden und demnächst zur Prüfung der sämtlichen innerhalb der gedachten Frist angemeldeten Forderungen, sowie nach Befinden zur Bestellung des definitiven Verwaltungspersonals auf

den **17. Juli d. J. Vormittags 11 Uhr** vor dem Kommissar Herrn Kreisgerichts-Rath **Nothe** im Terminszimmer Nr. 10 zu erscheinen. Wer seine Anmeldung schriftlich einreicht, hat eine Abschrift derselben und ihrer Anlagen beizufügen.
Jeder Gläubiger, welcher nicht in unserm Amtsbezirke seinen Wohnsitz hat, muß bei der Anmeldung seiner Forderung einen am hiesigen Orte wohnhaften oder zur Praxis bei uns berechtigten auswärtigen Bevollmächtigten bestellen und zu den Akten anzeigen. Denjenigen, welchen es hier an Befähigung fehlt, werden die Rechtsanwälte **Zustizräthe Senff, Schumann und Lorenz** und der Rechtsanwalt **Plesch** hier zu Sachwaltern vorgeschlagen.
Zeitz, den 2. Juni 1869.
Königl. Kreisgericht, I. Abtheilung.

Avis.
Eine große neuerbaute Stadtmühle am Muldenflusse mit verschiedenen Werken und Fabrikgebäuden bei der Anzahlung von 6000 Thlr., sowie eine Conditorei bei dem Preise von 3500 Thlr. in Grimma sind durch mein Vermitteln zum Verkauf geboten.
W. F. Böhme in Grimma.

Bad Lauchstädt.
Als feststehende Concerttage sind Sonntag, Dienstag, Mittwoch und Freitag bestimmt. Anfang an den Sonntagen Nachmittags 3 Uhr, an den Wochentagen 4 Uhr.
Lauchstädt, den 5. Juni 1869.
Königliche Bade-Direction.

Soolbad Sulza
— Stationsort der Thüringer Eisenbahn, 5 Stunden von Berlin, 2 Stunden von Leipzig und Halle, 2 1/2 Stunden von Eisenach, 3/4 Stunden von Weimar — in einer windgeschützten Thal mulde der Elm romantisch gelegen, eröffnet seine Curanstalten Mitte Mai. Saison bis October. Letzte Frequenz 1000.
Neueste Analyse sämtlicher 4 Soolquellen von Professor Dr. Artus in Jena ist soeben bei Edmund Koss in Sulza erschienen und durch jede Buchhandlung für 1 1/2 Sgr. zu beziehen.
Nähere Auskunft ertheilt der Bade- und Salinenarzt Dr. med. **Beyer**, sowie die Bade-Direction.
Bad Sulza im April 1869.
Die Bade-Direction.

Leinen-Auction.
Mittwoch den 9. Juni c. u. folg. Tag, Vormittags von 10 bis 12 u. Nachmittags von 2 bis 6 Uhr sollen in dem Laden „alter Markt Nr. 34“ 1 Partie rein leinene Waaren, best. in gebleichten u. ungebleichten Leinen, Handtüchern, Taschentüchern, Kaffe-Servietten u. s. w. versteigert werden.
W. Eiste, Auctions-Commissar.
1 Landwirthschafterin, d. i. ff. Rüche perfekt, u. 1 j. Mädchen zur Stütze d. Hauses. suchen sofort o. sp. Stellen durch
F. A. Peyerling, Dachrigasse 9.
1 Kellner u. Kellnerburschen erhalten Stellen durch
F. A. Peyerling, Dachrigasse 9.
Zugelaufen ein Jagdhund, schwarz mit weißer Brust u. einem Strich um den Hals. Gegen Erstattung der Kosten in Empfang zu nehmen bei Wwe. **Erich** in Löbejün.

Schwerhörigkeit und Ohrenschmerzen, auch in veralteten Fällen! das **Gehöröl** und **Wolle** der **Apothek** **Neu-Gersdorf**, **Sachsen**. Ueber 280 Dank-schreiben von **Gelehrten** und **Ärzten** bei jeder **Flasche**!

In **Halle** bei **A. Hentze**, **Schmeerstr. 36**.
Artern: Schatz; **Aschersleben:** Freudenberg; **Bernburg:** Aug. Müller; **Bitterfeld:** Schenk; **Calbe:** Freitag; **Deitzsch:** Baldauf; **Ellenburg:** Giersbach; **Eisleben:** Wiese; **Löbejün:** C. Heier; **Lützen:** Heer; **Mansfeld:** Hofmann; **Merseburg:** Elbe; **Querfurt:** Horn; **Sangerhausen:** Döwald; **Weissenfels:** Zimmermann; **Zeitz:** Weber.

Epileptische Krämpfe (Fallsucht)

heilt der **Spezialarzt** für **Epilepsie** **Dr. O. Killech** in **Berlin**, **jetzt Mittelstrasse Nr. 6**. — **Answärtige** brieflich. **Schon über Hundert** geheilt.

Die **H. F. Daubig'schen Fabrikate**, **Magen-Bitter** und **Brust-Gelée**, **Erstere** als **Präservativmittel** gegen **Sä-morrhoidal**, **Unterleibs-** und **Ma-genbeschwerden**, **Letzteres** gegen **Su-ffen**, **Seiserkeit** etc. zu empfehlen, sind **stets** auf **Lager** bei **Herren**

C. H. Wiebach und **C. Müller** in **Halle a/S.** — **F. Krause** in **Bit-terfeld** — **S. Hoffmann** in **Cölleda** — **Ludwig Baldauf** in **Deitzsch** — **J. S. Neumüller** in **Dömitzsch** — **Ernst Schulze** in **Düben** — **C. Giersbach** in **Ellenburg** — **H. F. Streubel** in **Gräfenhainichen** — **S. C. Erbber** in **Heldrungen** — **C. Förster** in **Frei-burg a/N.** — **H. Lehmann** in **Sohren-möhlen** — **C. Krebs** in **Jessen** — **C. F. Weidling** in **Lützen** — **J. Topf** in **Randenberg** — **Moritz Kaabe** in **Mü-cheln** — **C. W. Kabisch** in **Neuba** — **J. C. Biener** in **Querfurt** — **J. Hecht** in **Schwendig** — **C. F. Burk-hardt** in **Leuchern** — **C. F. Zimmer-mann** in **Weissenfels** — **C. A. Kauer** in **Wiese** — **Frau Roth** in **Wettin** — **C. Meyer** in **Zeitz** — **C. F. Straube** in **Jörbig** — **Anton Wiese** in **Eisleben**.

Herrn Dr. J. G. Popp,

praktischer Zahnarzt,
in **Wien**, **Stadt, Bognergasse Nr. 2.**
Drahtosz. 3. Juni 1868.

Geehrter Herr!

Nach **Ablauf** eines **Jahres** kann ich **nicht** un-**hin**, Ihnen **abermals** die **dankbare** **Anerkennung** **der** **Vortrefflichkeit** **Ihres** **Anatherin-Mundwassers** **auszusprechen**. **Nicht** allein bei **mir**, sondern bei **allen** meinen **Freunden** und **Bekannteten**, in **verschiedenen** **Theilen** des **In-** und **Auslandes**, hat sich die **unübertroffen, über-raschend, heilsame** **Wirkung** desselben **ausgezeichnet** bewährt, und **Viele** werden Ihnen Ihren **Dank** **schriftlich** ausdrücken. — **Es** bewährt sich, **dass** **es** ein **Heilmittel** **ist**, **welches** **nicht** — **wie** **viele** **andere** — **nur** **einige** **Zeit** **hilft**. **Die** **Wirkung** **des** **Anatherin-Mundwassers** **bleibt** **un-verändert**, **ungeschwächt**, **stets** **die-selbe** **heilsame**, **stärkende**.

Ich **muss** **auch** **noch** **anführen**, **dass** **Herr** **Kle-mens** **Orlich** **aus** **Rovigno**, **der** **mit** **einer** **viel-jährigen**, **veralteten**, **bösartigen**, **hart-näckigen** **Mundkrankheit** **behaftet** **ist**, die, **ungeachtet** **des** **stets** **fortgesetzten** **ärztlichen** **Bestandes** **und** **Gebrauches** **aller** **möglichen** **Mittel**, **für** **unheilbar** **gehalten** **wurde**, **mir** **schrrieb**, **dass** **schon** **nach** **zwanzigtägiger** **Anwendung** **Ihres** **Anatherin-Mund-wassers** **sich** **merkliche** **Besserung** **zeigte**, **und** **das** **Zahnfleisch** **ein** **ge-sundes** **Aeusserere** **darstellt**.

Gleichzeitig **muss** **ich** **auch** **lobend** **Ihre** **Ana-therin-Zahnpasta** **erwähnen**.
Genehmigen Sie **den** **Ausdruck** **meiner** **Dankbar-keit** **und** **Hochachtung**, **mit** **welcher** **ich** **mich** **zeichne** **Ihr** **ergebener** **Diener**

Josef Bitter v. Zawadzki.

Zu **haben:**
in **Halle:** **A. Hentze**, **Schmeerstr. 36.**
in **Naumburg:** **A. Mann.**
in **Nordhausen:** **G. H. Wehmer.**

Wiederholte Aufforderung.

Diesjenigen, welche dem **Kürschnermeister Ernst Lanterhahn** hieselbst **Deltsachen** zur **Conservirung** übergeben haben, werden hiermit **aufgefordert**, dieselben **am 7. und 8. Juni** er., **Vormittags** zwischen **10—12 Uhr** und **Nachmittags** zwischen **3—5 Uhr**, gegen **Rückgabe** der **Conservirungs-Scheine**, im **früheren Lanterhahn'schen Laden**, **Leipzigerstr. Nr. 3**, in **Empfang** zu **nehmen**, widrigenfalls über **diese Deltsachen** zu **Gunsten** der **Concurmsaffe** **verfügt** werden **wid**.

Galle a/S.

Fr. Herm. Keil,
Verwalter der **Lanterhahn'schen** **Concurmsaffe.**

Gerichtlicher Ausverkauf.

Am **Montag** den **7. d. Mts.** und den **folgenden** **Tagen** wird der **Ausverkauf** **des** zur **J. Dusart'schen** **Concurmsaffe** von **hier** **gehörigen** **Tapeten-Lagers** zu **billigen** **Preisen** gegen **baare** **Zahlung** in **Preuß. Courant** **fortgesetzt**.

Der **Ausverkauf** **finder** **im** **Dusart'schen** **Geschäftslocal**, **gr. Märterstr. 21**, **Vormittags** von **8—12 Uhr** und **Nachmittags** von **2—6 Uhr** **statt**.

Galle a/S.

Fr. Herm. Keil,
Verwalter der **J. Dusart'schen** **Concurmsaffe.**

Photographie:

Bisitenkarten, unter Garantie der größten Aehnlichkeit, sowie größere Bilder und Gruppen liefert **sauber** und **billigst** **A. W. Assmann**, **Geißstr. Nr. 34.**

Zu **den** **am 9. und 10. Juni l. J.** **stattfindenden**

Ziehungen der Preuss. Frankfurter Lotterie

mit **Gewinnen** und **Prämien**
1 Million 780,920 Gulden,

eingetheilt in **solche** von:

Gulden 200,000; ev. 2 à 100,000; 50,000; 25,000; 20,000; 15,000; 12,000; 10,000; 6,000; 4,000 u. s. f.;

nebst **7600** **Freiloose** **erlasse** **ich** **ganze** **Loose** **à** **Zhr. 3. 13, halbe** **à** **Zhr. 1. 22** und **viertel** **à** **26 Sgr.** **Diese** **Loose** **bitte** **nicht** **mit** **Antheilscheinen** **zu** **verwechseln**, sondern **ein** **Jeder** **bekommt** **das** **von** **Staate** **eigenhän-dig** **ausgefertigte** **Original-Loos** **verab-folgt**, **welches** **zu** **allen** **feinen** **Ziehungen** **die** **vollste** **Einlage** **in** **sich** **trägt**, **weshalb** **auch** **wäh-rend** **der** **5** **ersten** **Klassen** **gar** **kein** **Verlust** **möglich** **ist**. **Der** **amtliche** **Plan** **wird** **jeder** **Bestellung** **gratis** **beigefügt**, **ebenso** **die** **Ge-winnlisten** **nach** **jeder** **stattgehabten** **Ziehung** **so-fort** **zugehandt** **und** **die** **Gewinne** **prompt** **aus-gegeben**. **Man** **bitte** **sich** **daher** **vertrauens-voll** **zu** **wenden** **an**

Samuel Goldschmidt,
Haupt-Collecteur
in **Frankfurt a. M.,**
Döngesgasse 14.

Ritterguts-Verkauf.

Ein **2** **Stunden** **von** **Weimar** **entfernt**, **beim** **Badeort** **Berka** **a. d. Elm** **gelegenes**, **vollstän-dig** **arondirtes** **Rittergut**, **ist** **in** **Folge** **Ablebens** **des** **Besitzers** **sofort** **aus** **freier** **Hand**, **incl. todt'es** **und** **lebendes** **Inventar**, **Erndte** **und** **Vorräthen** **zu** **verkaufen**.

Das **Gut** **ist** **in** **Folge** **seiner** **ausgezeichneten** **Brauerei** **und** **Felsentellerei** **viele** **Meilen** **weit** **berühmt** **und** **hat** **stets** **vorzüglich** **gut** **rentirt**. **Ackerjahl** **an** **225** **weim. Acker** **incl. Wiesen**, **Weidenanpflanzung** **u. 2** **Fischweiden** **zur** **Zucht**.
Kaufpreis **36,000** **fl.** **bei** **16,000** **fl.** **An-zahlung.**

Reflektanten **wollen** **sich** **gef.** **an** **den** **Bruder** **der** **Besitzerin**, **Herrn** **Ferdinand** **Büchner** **in** **Erfurt** **wenden**.

Ich **bin** **willens** **meine** **neu** **er-baute**

Stärke-Fabrik

unter **vortheilhaften** **Bedingun-gen** **zu** **verkaufen; resp. suche** **ich** **einen** **Compagnon** **mit** **6000** **Thlr. Kapital.**

Thorn. **R. Dannehl.**

Rittergutsverkauf.

Mit **dem** **Verkaufe** **des** **separirten** **Ritterguts** **Bleckenrode** **im** **Kreise** **Worbis** **und** **des** **bei** **Boesekendorf** **ebendasselbst** **belegenen** **Non-nenholzes**, **sei** **es** **getrennt**, **sei** **es** **ungetrennt**, **aus** **freier** **Hand** **beauftragt**, **ersuche** **ich** **Reflektanten**, **sich** **baldigst** **an** **mich** **zu** **wenden**. **Das** **Gut** **umfasst** **circa** **580**, **das** **Holz** **562** **Morgen**.
Seiligenstadt, **im** **Mai** **1869.**

Lorentz,

Rechtsanwalt **und** **Notar.**

Allerneueste Glücks-Offerte.

Das **Spiel** **der** **Frankfurter** **Lotterie** **ist** **von** **der** **Königl. Preuss. Regierung** **gestattet**.

„**Gottes Segen** **bei** **Gohn!**“

Grossartige **wiederm** **mit** **Gewinnen** **bedeutend** **vermehrte** **Capita-lien-Verloosung** **von** **über** **3 1/2** **Millionen.**

Die **Verloosung** **garantirt** **und** **vollzieht** **die** **Staats-Regierung.**

Beginn **der** **Ziehung** **am** **11. Juni** **d. J.**

Nur **4** **Thlr.** **oder** **2** **Thlr.** **oder** **1** **Thlr.**

kostet **ein** **von** **Staate** **garantirtes** **wirk-liches** **Original-Staats-Loos**, **(nicht** **von** **den** **verbotenen** **Promessen)** **aus** **meinem** **Debit** **und** **werden** **diese** **wirklichen** **Original-Staats-**

Loose **gegen** **frankirte** **Einsendung** **des** **Be-trages** **oder** **gegen** **Postvorschuss**, **selbst** **nach** **den** **entferntesten** **Gegenden** **von** **mir** **versandt.**

Es **werden** **nur** **Gewinne** **gezogen.**

Die **Haupt-** **Gewinne** **betragen** **250,000,**

150,000, 100,000, 50,000, 30,000,

2 à 25,000, 2 à 20,000, 2 à 15,000, 2 à

12,500, 4 à 10,000, 3 à 6,000, 12 à 5,000,

23 à 3,750, 105 à 2,500, 5 à 1,250, 158 à

1,000, 14 à 750, 271 à 500, 355 à 250,

2,145 à 150, 125, 117, 100, 75, 55, 30.

Gewinnelder **und** **amtliche** **Ziehungs-**

listen **sende** **meinen** **Interessenten** **nach** **Entschei-**

lung **prompt** **und** **verschwiegen.**

Durch **meine** **von** **besonderem** **Glück**

begünstigten **Loose** **habe** **meinen** **Interessen-**

ten **bereits** **allein** **in** **Deutschland** **die** **aller-**

höchsten **Haupttreffer** **von** **300,000,**

225,000, 127,500, 152,500, 150,000,

130,000, mehrmals **125,000, mehrmals**

100,000, kürzlich **schon** **wieder** **das** **gros-**

se **Loos** **von** **127,000** **und** **jüngst**

am **13. Mai** **schon** **wieder** **zwei** **der**

grössten **Haupt-Gewinne** **in** **der** **Provinz**

Sachsen **ausbezahlt.**

Laz. Sams. Cohn **in** **Hamburg,**

Haupt-Comptoir, Bank- und **Wechselgeschäft.**

Jede **Bestellung** **auf** **meine** **Original-**

Staats-Loose **kann** **man** **der** **Be-**

quemlichkeit **halber** **auch** **ohne** **Brief**

einfach **auf** **eine** **jetzt** **übliche**

Postkarte **machen**. **Dieses** **ist** **gleich-**

zeitig **bedeutend** **billiger** **als**

Postvorschuss.

Ich **mache** **besonders** **darauf** **auf-**

merksam, **dass** **nach** **obiger** **grossen** **Cap-**

ital-Verloosung **ein** **langer** **Zwischen-**

raum **vor** **Beginn** **einer** **neuen** **entritt,**

daher **ersuche** **die** **sich** **Interessirenden**

mir **ihre** **Aufträge** **jetzt** **noch** **rasch**

einzusenden.

Eine **junge** **Dame** **von** **guter** **Familie**, **die** **in**

der **innern** **Haushaltung** **tüchtig** **Bescheid** **weiss,**

wird **zur** **Unterstützung** **der** **Haushaltung** **gesucht.**

Meldungen **werden** **Domplatz** **Nr. 9** **entgegen-**

5 % Pommersche Hypotheken-Bank-Pfandbriefe, rückzahlbar mit 120 % durch jährliche Auslösung, offerirt zum Emissionspreis franco Provision, als beste Capitalanlage

N. R. Levy, Markt 10.



Erdbeerbowle,

täglich frisch auf Eis, die Flasche 10 Sgr., der große Sumpfen 4 Sgr., empfiehlt die Weinhandlung von **Jacob Broich.**

Ausverkauf.

Um für diese Saison mein großes Lager von Strohütten in den modernsten Formen gänzlich zu räumen, verkaufe ich solche zur Hälfte des Fabricationspreises.

A. Randel, Putz- & Modewaaren-Handlung,
24. Markt — im Hause des Herrn S. Pintus — Markt 24.

Grosser Ausverkauf.

Um mit dem Rest der noch vorhandenen **Reise-Koffer** so schnell wie nur möglich zu räumen, mache **Wieder-Verkäufer** auf den nicht wieder vorkommenden **Gelegenheits-Kauf** ganz besonders aufmerksam, indem sämtliche **Reise-Koffer** zu jedem, wenn nur irgend annehmbaren Preise verkauft werden sollen

nur allein Gr. Klausstrasse No. 38, 3. Etage.

Offerte für Baumeister.

Primablaue engl. Dachschiefer in allen Dimensionen laut Preiscurant billigst.
Schwarze und weisse Mosaikflurplatten billigst.
Prima Asphalt-Dachpappe pr. Ruthe = 150 Fuss 2 \mathcal{H} .
Stettiner Portland-Cement pr. Tonne $3\frac{1}{2}$ \mathcal{H} .
Engl. Patent-Portland-Cement pr. Tonne $3\frac{1}{12}$ \mathcal{H} .
offerirt frei Bahnhof oder Schiff hier
Magdeburg, Mai 1869. **Gustav Siegel.**

Carlshafner Quarz-Steinplatten u. Trittstufen,

als Belagplatten, 2-5" stark, zu Kellern, Fabriklokalen, Maschinenräumen, Deckplatten, Fundamentplatten u. Platten zu Wasser- und Säure-Bassins (besonders geeignet), geschliffene Platten in vier Farben, zu Kirchen, Hausfluren, Corridors, Regalbahnen u. Parkets in vielen Mustern, massive Trittstufen, geschliffene Treppenplatten empfiehlt **G. Beyer.**
Dieser Stein ist in seiner Güte dem Granit gleich. Probeplättchen und Preiscurant zu Diensten.

Eisenbahnschienen zu Bauzwecken aus-
gesücht in allen Höhen, ganzen u. geschla-
genen Längen, — frischen engl. Portland-
Cement in Tonnen und ausgewogen am
billigsten bei **H. A. Pursche.**

Alte u. neue schmiedeeiserne Abfälle,
Zink, Blei, Messing, Kupfer, Zinn etc.
kauft zu den höchsten Preisen gegen bar
H. A. Pursche.

Für Hornahfälle in festen Stücken, trocken
u. knochenfrei à $\frac{1}{2}$ \mathcal{H} pr. Pfl., in Centnern
höhere Preise, zahlt **H. A. Pursche.**

Ca. 70 Schock Schiffszwecken in Längen
von 6-12" rhl. à $12\frac{1}{2}$ - 15 \mathcal{H} pr. Schock,
für Bauunternehmer besonders geeignet, bei
H. A. Pursche.

Brustbonbon,

den Stollwerck'schen gleich, nur in ihren
Bestandtheilen verstärkter und dabei
25 % billiger, empfiehlt als vorzüglichstes
Hausmittel bei Catarrhen der Ath-
mungsorgane u. dergl. à 4 15 \mathcal{H} ober
Puder 3 \mathcal{H} täglich frisch

Herrmann Schliack,
Rannische Str. Nr. 11, Halle.

Das seit langen Jahren berühmte,
wegen seiner vorzüglichen Eigenschaften
von vielen ärztlichen Autoritäten
empfohlene

Merseburger Bitter- oder Schwarzbier

wird ununterbrochen versandt.
Preis ab hier à Flasche 4 Sgr.;
bei Franco-Rückgabe der Flasche 6 Pf. vergütet.
Wiederverkäufern angemessenen Rabatt.

Merseburg a. d. Saale, 1869.
Carl Berger, Stadtbrauerei.

Eiserne Bettstellen
in allen Gattungen, zusammenlegbar, mit u. ohne

Spiralfedermatratze
empfehle zu billigsten Preisen

C. G. Immermann,
Leipzigerstraße 6.

Das vom Herrn Prof. Olshausen be-
wohnte Logis ist zum 1. Juli oder 1. October
a. e. anderweitig zu vermieten. Mietpreis
300 \mathcal{H}

Gebauer-Schwefelsche Buchdruckerei in Halle.

Tannin-Balsam-Seife, Benzoe-Seife,

wirkksamste Mittel zur Erlangung einer weichen,
schönen Haut, à Stück 5 \mathcal{H} . Depot bei
Gebrüder Strömer.

Eisenbahnschienen z. Bauzwecken, ausgesücht, 4-5" hoch, in
gewöhnlichen Längen 2-2 $\frac{1}{2}$ \mathcal{H} , in vorge-
schriebenen Längen 2 $\frac{1}{2}$ -2 $\frac{1}{2}$ \mathcal{H} pr. Ctr.;
Cemente; Dachflz., Dach- pappe u. Schiefer, Mauer-
u. Chamottesteine, Klin- ker, Bleiföhren, Bauböl-
zer u. sonst. Baumate- rialien zu billigen u. festen
Preisen bei **J. G. Mann & Söhne in Halle a/S.**

Bruchbandagen bei **F. Lange's Söhne.**

Sommertheater in der Weintraube.
Sonntag den 6. Juni: Der Actien-
budfiker, oder: Wie gewonnen, so zer-
ronnen, Posse mit Gesang in 3 Acten.
Sonntag den 6. Juni Nachmittags 3 $\frac{1}{2}$ Uhr
Weintraube.
Concert
vom Musikchor des Königl. schlesw.-holst.
Füs.-Reg. Nr. 86.

Freybergs Garten (Thieme).
Sonntag den 6. Juni Abends 7 $\frac{1}{2}$ Uhr
Concert
vom Musikchor des Königl. schlesw.-holst.
Füs.-Reg. Nr. 86.

Bergschenke bei Cröllwitz.
Sonntag den 6. Juni Tanz, R. Banse.

Petersberg.
Heute Sonntag den 6. Juni: Großes
Concert von den Opernsängern Emilie u.
Karl Schwarz vom kaiserlichen Theater zu
Sondershausen ausgeführt. Anfang 4 Uhr.
Entrée 5 \mathcal{H} . Programm an der Kasse. Hier-
auf werden einige komische und humoristische
Scenen mit Gesang, Pantomime und Tanz, die
„Bendische Hochzeits-Polka“ betitelt, von den
3 Kindern Sidonia, Ramillo und Karl
Schwarz in verschiedenen Costümen ausge-
führt. Zu dieser genussreichen Vorstellung ladet
ergebenst ein **Wehde.**

Schützenhaus Löbejün.
Mittwoch den 9. Juni Abends 7 $\frac{1}{2}$ Uhr
H. Abonnements-Concert.

Familien-Nachrichten.
Todes-Anzeige.
Am 3. d. M. Nachmittags 2 Uhr starb un-
sere gute Alma in ihrem bald vollendeten
2ten Lebensjahre. Dieses Verwandten und
Freunden zur traurigen Nachricht.
Dstra. d. 3. Juni 1869.
Ferd. Wittig,
Clementine Wittig geb. Koch.

Eingegangene Neuigkeiten.

Schillers sämmtliche Werke. Kritische Ausgabe in neun Bänden von Heinrich Kurz. Zweite Lieferung. (Band IV, Bogen 21-30. Dramen 3.) Hildburghausen, Bibliograph. Institut. Preis 5 Sgr.

Bibliothek der deutschen Nationalliteratur. Herausg. von Heinrich Kurz. 67.-72. Lfg., enthaltend: Chamisso's Werke I.-6. Lfg. (I. u. II. Band.) Hildburghausen, Bibliograph. Institut. à Lfg. 5 Sgr.

Diese vorzügliche Sammlung umfasst bis jetzt Goethes Werke in 12 Bänden, Schillers Werke in 4 Bänden, G. v. Kleists Werke in 2 Bänden, Chamisso's Werke in 2 Bänden.

Zur Completierung von Schillers Werken erscheinen für diejenigen Subscribenten, welchen die darin gebotene engere Auswahl nicht genügt, demnächst noch zwei Bände, mit den übrigen vermischten prosaischen Schriften, Uebersetzungen und dramatischen Fragmenten.)

Bibliothek ausländischer Klassiker. 95.-98. Lfg., enthaltend: Daniel Defoe, Robinson Crusoe. Deutsch von Karl Altmüller. Zweite Hälfte. Preis 8 Sgr. Cristoforo Colombo's Leben und Meinungen von Laurence Sterne. Aus dem Englischen über. von F. A. Gelbke. I. Theils 1. 2. II. Theils 1. Hälfte. Hildburghausen, Bibliograph. Institut. Preis 22 Sgr.

Defoe's Robinson, sowie Sterne's Cristoforo Colombo bilden ein sehr werthvolles Complement der vorstehend angezeigten Jahrbücher, welche bereits jahrelange Klassiker des Auslandes der deutschen Lesewelt wieder zugewandt hat. Die äussere Ausstattung ist, wie bei allen Verlagserscheinungen des Bibliographischen Instituts, eine durchaus ansprechende.)

Brehm's Illustriertes Thierleben. Wohlfeile Volks- und Schulausgabe von Friedrich Schöbber. Mit Abbildungen nach der Natur, ausgeführt unter Leitung von A. Reichenow. 32.-35. Heft. Hildburghausen, Bibliograph. Institut. à Heft 5 Sgr.

Mit den vorliegenden Heften schließt der 2. Band. Die gütige Aufnahme, welche vorliegender Volksausgabe von Brehm's Thierleben zu Theil wurde, hat vielfach den Wunsch geregt, diese Bearbeitung auch auf die letzte Abtheilung des Hauptwerks auszuweiten, welche die Reichtümer, Fische und wirbellosen Thiere umfasst, und damit dem Werk die Vollständigkeit zu geben, welche seiner Auffassung und Aufgabe entspricht. Zu diesem Zweck wird noch ein dritter Band hinzuschickend, welcher den 5. und 6. Band des Hauptwerks in gleicher Form der Bearbeitung und von derselben kundigen Hand wiedergibt, wie die vorhergehenden vier Bände behandelt worden sind. Derselbe wird den Umfang von 18 Lieferungen zu gleichem Preise nicht überschreiten.)

Volksausgabe Norddeutscher Bundes-Gesetze. Heft VI. Die Neue Gemeinde-Ordnung für den Norddeutschen Bund. Nach den Beschlüssen des Reichstags vom Mai 1869. Berlin, Verlag von Fr. Kortkamp. Preis 5 Sgr.

Zur Frage der Nützlichkeit der Bestimmungen in einigen Sectionen der Versammlung deutscher Naturforscher und Ärzte von Dr. Georg Warrentz. Berlin, A. Hirschwald.

Statistische Tafel aller Länder der Erde. Enthält: Größe, Regierungsform, Staatsverfassung, Bevölkerung, Ausgaben, Schulden, Papiergeld, Banknotenlauf, fischendes Meer, Kriegskräfte, Handelsflotte, Ein- und Ausfuhr, Zoll-Einnahmen, Haupterzeugnisse, Münze und deren Silberwerth, Gewicht, Allen-Maass, Polmaass für Weine und Getreide, Eisenbahnen, Telegraphen, Hausstände und die wichtigsten Orte, Einwohnerzahl aller Länder der Erde. Von Dr. Otto Häbner. Achte, völlig umgearbeitete Auflage. Frankfurt a. M., J. B. Neumann'sche Buchhandlung. Preis 5 Sgr.

Die Futternoth, deren Verhütung und Linderung. Von Dr. Wilhelm Löbe. Leipzig, F. R. Müller. Preis 18 Sgr.

Diese Schrift darf um so mehr aufmerkame Berücksichtigung in Anspruch nehmen, als das Thema, welches hier in Frage steht, von der Literatur bisher, sehr flüchtig behandelt worden ist.)

Wochen-Uebersicht der Preussischen Bank.

Table with 2 columns: Activa and Passiva. Activa includes: 1) Gelegtes Geld und Barren (89,909,000 Thlr.), 2) Kassen-Anweisungen, Privatbanknoten u. Darlehnskassenscheine (2,207,000), 3) Wechsel, Befehle (69,729,000), 4) Lombard-Befehle (16,923,000), 5) Staatspapiere, verschiedene Forderungen und Activa (14,735,000). Passiva includes: 1) Banknoten im Umlauf (141,913,000), 2) Depositen Kapitalien (20,882,000), 3) Guthaben der Staatskassen, Institute u. Privatpersonen, mit Einschluß des Giro-Verkehrs (1,716,000). Berlin, den 31. Mai 1869. Königlich Preussisches Haupt-Bank-Directorium. s. Dechend. Kühnemann. Bock. Kortb. Gallenkamp. Herrmann.

Vorlagen

für die Sitzung der Stadtverordneten am 7. Juni 1869. Anfang 4 Uhr.

Definitive Sitzung.

- 1) Nachträgliche Bewilligung von Entschädigungen an Abwasserberechtigte. 2) Mitteilung, betreffend die Redaction des Tageblatts. 3) Mitteilung, betreffend die beabsichtigte Verminderung des Armen-Budgets. 4) Antrag auf Erweiterung des Gymnasial-Grundstücks. 5) Bewilligung der Kosten für Einfriedigung des Gymnasial-Grundstücks. 6) Verpachtung von Grundstücken des Rittergutes Freimühlberg. 7) Verpachtung der großen Rathswiese. 8) Verpachtung der kleinen Rathswiese.

Geschlossene Sitzung.

Wahl eines Armen-Vorstehers. Der Vorsteher der Stadtverordneten. Glockner.

In der 2. Beil. zu Nr. 126 d. Ztg. ist in dem Berichte des Sächsl. Thüringischen Naturwissenschaftlichen Vereins statt „Sanitätsrath Dr. Siebelhausen“ zu lesen: „Vergessener Siebelhausen“.

Hallischer Tages-Kalender.

Sonntag den 6. Juni:

Predigt-Anzeigen. Zu H. L. Frauen: Vm. 9 Hülfsprediger Marchand. Nm. 2 Confistorialrath D. Dröbner. Montag d. 7. Juni Vm. 8 Diaconus Franke. Vor Anfang der Kirche Privatbeichte und nach der Predigt Communion. Ab. 6 Missionsschule Diaconus Nieschmann. Zu St. Ulrich: Vm. 9 Diaconus Schmeißer. Nach beendigter Predigt allgemeine Beichte und Communion Derselbe. Nm. 2 Oberprediger Beiche. Zu St. Moritz: Vm. 9 Domprediger Zahn. Nm. 2 Diaconus Nieschmann. Vm. 8 Kindergottesdienst Mauergasse 6 Derselbe. Hospitalkirche: Vm. 11 Derselbe. Domkirche: Vm. 10 Domprediger Focke. Nm. 5 Domprediger Zahn. Katholische Kirche: Vm. 7 Frühmesse Kaplan Roderfeld. Vm. 9 Dechant Wille. Zu Neumarkt: Vm. 9 Pastor Hoffmann. Nach beendigter Predigt Beichte und Communion Derselbe. Nm. 2 Kinderlehre Derselbe. Zu Glaucha: Vm. 9 Pastor Geiler. Nm. 2 Kinderlehre Derselbe. Gb. Luthersche Gemeinde: Vm. 1/10 Gottesdienst, gr. Berlin 14. Apostolische Gemeinde: Vm. 10-12 eucharistische Abendmahlsfeier: Nm. 3-4 Predigt, dann Abendnachacht, gr. Märkerstrasse 23. Baptisten-Gemeinde: Vm. 9 1/2, Nm. 3 1/2, Prof. A. Nauschenbusch aus America und jeden Donnerstag Ab. 8 Predigt von W. Geißler. Mannische Straße Nr. 16. Handwerkerbildungsverein: Vm. 10 1/2-12 u. 1-2 gr. Märkerstrasse 21. Kaufmännischer Verein: Ab. 8-10 in Schmidt's Hotel (gesellige Unterhaltung). Concerte. Gethmannischer (Jahn): Nm. 3 1/2, -7 in „Bad Witzelnd“. Militair-Musikcor (Ludwig): Nm. 3 1/2 in der „Weintraube“ u. Ab. 7 1/2 in Freyberg's Garten. Scholi-Theater (Weintraube): Ab. 7 „Der Actienbubiker, oder: wie gewonnen, so zerronnen“, Poffe mit Gesang.

Montag den 7. Juni:

Schnurgericht: Vm. 8 1) Die verhehlte Handarbeiter Häufler geb. Nothe aus Heunstedt; wissenschaftlicher Weineid; 4 Zeugen; Wertheidiger: J. K. Kieme. 2) Die Dienstmagd Hering aus Zeitzau; Verbrechen nach §. 181; der Gärtner Blaziac aus Samter; der Fabrikarbeiter Bürger aus Bunzlau, beide wegen Anleitung zu diesem Verbrechen; 8 Zeugen; Wertheidiger: J. K. Kieme, J. M. Seeligmüller, K. A. Keulenberg. Stadtverordneten-Versammlung: Nm. 4. Untereinst. Bibliothek: Vm. 11-1. Städtisches Bethaus: Expositionsstunden von Vm. 7 bis Nm. 1. Städtische Spargasse: Kassenstunden Vm. 8-1, Nm. 3-4. Spargasse f. d. Saalpreis: Kassenstunden Vm. 9-1 gr. Schlamm 10 a. Spar-u. Vorschuß-Verein: Kassenstunden Vm. 10-12 u. Nm. 2-5 Marktstrasse 18. Consum-Verein: Kassenstunden Vm. 8-12 u. Nm. 2-8 gr. Märkerstrasse 23. Waren-Lager, nur für Mitglieder, von Waga. 6 bis Ab. 9. Börseversammlung: Vm. 8 im Stadtbücherey. Kunst-Ausstellung von Vm. 10 bis Ab. 6 im Saale des Stadt-Gymnasiums. Handwerkerbildungsverein: Ab. 8-10 große Märkerstrasse 21. Kaufmännischer Verein: Ab. 8-10 in Schmidt's Hotel, gr. Ulrichstr. (Unterricht in der englischen Sprache: Dr. Julius Haring). Turnverein: Ab. 8-10 Übungsstunde in der Lundenhalle. Schwimmverein: Ab. 7-9 Übungsstunde im „Kronenrinne“. Jähres-Bade-Anstalt im Fürstenthal. Jährlich-römische Bäder: für Herren täglich Vormittags 8, Nachmittags 3 Uhr; für Damen täglich Nachmittag 2 Uhr. Alle Arten Bannenbäder zu jeder Zeit des Tages. Sonn- und Feiertags Nachmittags ist die Anstalt geschlossen. Meier's Bade-Anstalt in Glaucha. Cool- und Mineral-, sowie alle gemischten Bäder zu jeder Tageszeit. Meier's Bade-Anstalt Weidenplan 9. Wasser: u. Coolbäder, gem. Bäder zu jeder Tageszeit.

Eisenbahnfahrten. (C = Couirierung, S = Schnellzug, P = Verzögerung, G = gemischter Zug.) Abgang in der Richtung nach: Berlin 4 u. 20 M. Vm. (C), 8 u. 20 M. Vm. (P), 2 u. Nm. (P), 5 u. 46 M. Ab. (C), 6 u. 30 M. Ab. (P). Leipzig 6 u. 10 M. Vm. (G), 7 u. 25 M. Vm. (C), 9 u. 30 M. Vm. (P), 1 u. 20 M. Nm. (P), 4 u. 15 M. Nm. (P), 7 u. 20 M. Ab. (P), 8 u. 45 M. Ab. (S). Magdeburg 7 u. 45 M. Vm. (S), 8 u. 50 M. Vm. (P), 1 u. 25 M. Nm. (P), 5 u. 55 M. Ab. (P), 7 u. 35 M. Ab. (C), 8 u. 40 M. Ab. (G, übern. i. Götzen), 11 u. 20 M. Nachts (P). Göttingen (über Nordhausen) 7 u. 45 M. Vm. (P), 1 u. 50 M. Nm. (P), 7 u. 40 M. Ab. (P, bis Nordhausen). Thüringen 6 u. 10 M. Vm. (P), 10 u. 25 M. Vm. (P), 11 u. 15 M. Vm. (S), 1 u. 50 M. Nm. (P), 3 u. Ab. (P), 11 u. 45 M. Nachts (S). Personenposten. Abgang von Halle nach: Göttingen 9 U. Vm. - Lohsejn 3 1/2 U. Nm. - Querfurt (Rosleben) 3 U. Nm., 12 u. 45 M. Nachts. - Salzmünde 9 U. Vm. - Wettin 3 u. 15 M. Nm.

Telegraphische Coursberichte von Herrn Robert Rhens.

5. Juni 1869. Berliner Fonds-Börse. Inländische Fonds. 5% Pr. Staats-Anleihe 102 1/2. 4 1/2% do. 93 1/2. 3 1/2% Staats-Schuldenscheine 82 1/2. Ausländische Fonds. Oesterr. 60er Loose 84. Oesterr. Credit-Anstalt 128 1/2. Italienische Anleihe 89 1/2. Amerik. Anleihe 87 1/2. Eisenbahn-Sachen in Actien. Altona: Kiel 107 1/2. Bergisch-Märkische 130. Berlin-Anhalt 180. Berlin-Görlitz 78 1/2. Berlin-Brandenburg 188 1/2. Berlin-Stettin 132 1/2. Breslau-Schweidnitz 109 1/2. Elm-Weiden 118. Cöln-Derb. 102 1/2. Magdeburg-Halberstadt 142 1/2. Magdeburg-Leipzig 195. Mainz-Ludwigshafen 133 1/2. Markt-Wien 64 1/2. Oesterreichische 175 1/2. Oesterr. Franzosen 203 1/2. Oesterr. Lombard 137 1/2. Rechte Oesterr. 85 1/2. Rheinische 113 1/2. Thüringer 136 1/2. Banken. 4 1/2% Hypotheken-Certificates 100 1/2. Preuss. Hypoth. Actien 105. Oesterr. Noten 82 1/2. Wechsel-Course. Hamburg kurz 151 1/2. Hamburg lang 150 1/2. Amsterd. kurz 142 1/2. Amsterdam lang 141 1/2. London 3 Mt. 24 1/2. Wien kurz 82 1/2. Bremen kurz 111 1/2. Paris 81 1/2. Berliner Getreide-Börse. Roggen. Tendenz: — loco 53 1/2. Juni/Juli 52 1/2. Juli/August 51 1/2. Herbst 50. Weizen. Tendenz: — loco 17 1/2. Juni/Juli 17 1/2. Juli/August 17 1/2. Kündigung 120,000 Quart.

Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

Die Versteigerung der beim unterzeichneten Leib-Amte in den Monaten **April, Mai und Juni 1868** verfallenen resp. erneuerten Pfänder, welche die Pfand-Nummern von **15,261 bis 30,730** tragen — durchkreuzte hellbraun gedruckte Pfandscheine — findet im Auktions-Lokale des Leibamtes am

Dienstag den 13. Juli er. und folgende Tage von Vormittags 8 bis 12 Uhr und Nachmittags von 2 bis 4 Uhr statt.

Erneuerungen und Einlösungen der verfallenen Pfänder werden unbedingt nur bis **spätestens den 3. Juli 1869** angenommen.

Halle, den 14. Mai 1869.

Das Leib-Amt der Stadt Halle.

Auction.

Dienstag den 8. Juni d. J., von Vormittags 9 Uhr ab, soll im Hause des verstorbenen Dekonom **Sarpfe** in Gönnern der ganze Nachlaß, bestehend in Möbel, Haus- u. Wirthschaftsgeräthe, namentlich: 2 Wagen, 1 Schlitten, 1 Pfluge und Eggen, 2 Sopha's, 2 Secretäre, 2 Kleiderschränke, mehrere Tische, Stühle u. dergl. mehr öffentlich meistbietend gegen sofortige Bezahlung verkauft werden.

Frankfurter Lotterie.

Von d. Kgl. Regierung genehmigt.

Erste Klasse am 9. u. 10. Juni.

Original-Losse empfiehlt

Ganze Halbe Viertel

Nr. 3. 13 Sgr. Nr. 1. 22 Sgr. 26 Sgr.

Anton Horix, Haupt-Collecteur

in Frankfurt a. M.

Gesuch.

Ein Commis, mit der Manufactur- u. Woll-, Material-, Kurz- u. Eisenwaaren-Branche im Comptoir u. Correspondenz-Wissenschaften vertraut, sucht sofort oder p. 1. Juli, am liebsten als Comptoirist, gleichviel welcher Branche, Stellung. Gef. Reflektirende wollen ihre Adresse unter H. H. 5. bei **Ed. Stückrath** in der Exp. d. Ztg. niederlegen.

Stelle-Gesuch!

Ein Werkmeister, welcher seit 10 Jahren in größeren Ahrer-Schwebereien conditionirte, auch sowohl im Paraffin- und Solaröl-Betriebe beschäftigt gewesen und ganz praktisch versteht, dem auch die besten Zeugnisse zur Seite stehen, sucht baldigst ein anderes Engagement.
Gefällige Adressen unter Chiffre # 400. poste restante Merseburg.

Gesucht 1. Juli 1 Mannsell für kleinen Hausstand, welche in der ff. Küche und weibl. Arbeit erfahren ist, sowie gute Atteste besitzt. Näheres Brüderstraße Nr. 1, 1 Treppe.

Ein junges, gebildetes Mädchen aus anständiger Familie, Beamtentochter, sucht eine Stelle als Gesellschafterin oder auch zur Stütze der Hausfrau.Adr. zu erfragen bei **Ed. Stückrath** in der Exped. d. Ztg.

Zum Abfag eines leicht verkäuflichen Artikels (cosmetisch) soll für Halle u. Umgegend eine Verkaufsstelle unter sehr vortheilhaften Bedingungen errichtet werden. Reflectanten belieben ihre Adresse sub F. R. Nr. 67 an **Ed. Stückrath** in der Exped. d. Ztg. franco einzusenden.

Im verschl. Hause Merseb. Ch. 13 ist eine herrsch. eing. pt. Wohn. v. 4 St., Küche m. Wasserl., Speise-, Mädchen-, Bodent., gem. Waschk., Trockenb., Kell., Holzst. jetzt z. verm., z. 1. Oct. z. bez. u. Nachm. v. 4 Uhr an z. bel.

Zucht. Landwirthschafterinnen gef. Alters, in ff. Küche u. Wolkerei erfahren, mit sehr guten langjähr. Attesten, suchen Stellen durch Frau **Binneweiß**, gr. Märkerstr. 18.

Haus-Verkauf.

Das Haus große Steinstraße Nr. 2, zu jedem Geschäft passend, ist zu verkaufen oder zu verpachten. Das Nähere daselbst zu erfragen.



Bekanntmachung.

Wir bringen hierdurch zur Kenntniß, daß der für den Norddeutsch-Rheinisch-Französischen Güter-Verkehr bestandene Tarif vom 1. December 1865 mit 31. Mai c. außer Wirksamkeit gekommen ist und vom heutigen Tage an für diesen directen Verkehr ein neuer Tarif in Kraft tritt, welcher bei unseren Güter-Expeditionen zu Leipzig und Halle einzusehen resp. zum Preise von 5 Sgr. pro Exemplar käuflich zu haben ist.
Magdeburg, den 3. Juni 1869.

Directorium

der Magdeburg-Cöthen-Halle-Leipziger Eisenbahn-Gesellschaft.

Wir hatten Gelegenheit, einen größeren Posten Mull- u. Tüll-Blousen elegantesten Wiecen, welche nur irgend darin erzeugt werden, zu auffallend billigen Preisen.
J. Schmuckler & Co., gr. Ulrichstr. 3.

Kattun-Piqué-Percal-Jaconet-

Blousen

von 15 Sgr. an das Stück, empfehlen
J. Schmuckler & Co., gr. Ulrichstr. 3.

Jagd-Effecten.

Mein Lager von Englischem, Französischem und Rheinischem feinen stärksten Schiesspulver, sowie Sprengpulver, mit eisernem gewalzten Patent-Schroot und Posten, weichem Blei, allen nur möglichen Arten von Kupfer- und Zündhütchen mit und ohne Decke von Dreise & Callenbusch, Sellier & Bellot, Ladepfropfen hatte ich den Herren Jagdliebhabern bestens empfohlen.

Ernst Voigt.

Säcke in großer Auswahl, Saat- und Wagenplänen empfiehlt billigst

Ernst Voigt.

Herbstrübensamen, echt bayr., bei

Ernst Voigt.

Wachs, gelb., kauft und verkauft

Ernst Voigt.

Ein Paar junge Mädchen, welche das Puhmachen erlernen wollen, werden gewünscht, mit oder ohne Lehrgeld, von **Friederike Michael** in Zörbig.

Ein halbveredelter einpänniger noch gut erhaltener Kutschwagen steht billig zu verkaufen bei **F. Sonnemann** in Ammendorf bei Halle. — Auch stehen daselbst zwei fette Schweine zum Verkauf.

Güter, Mühlen, Backhäuser, Gasthäuser, Brauereien, Restaurationen, Ziegeleien, Materialgeschäfte, Schmieden u. kann ich jeder Zeit zu verkaufen nachweisen. **Th. Meißinger** in Schloßvippach bei Weimar.

Züchtige Stellmacher-Gesellen (auf Kasten) erhalten sofort Arbeit in

Kathen's Wagenfabrik.

Krautpflanzen für mehrere Morgen Acker zu haben bei **Ziegler** in Wansleben.

Eine gewandte Landwirthschafterin, perfekt im Kochen, mit sehr guten Attesten, sucht 1. Juli Stellung d. **Fr. Hartmann**, Leipzigerstr. 62.

Ich Unterzeichneter mache hiermit bekannt, daß ich alle in das Malerfach einschlagende Arbeiten des Malers **Barth** auf das Gewissenhafteste fortsetzen werde und bitte die werthen Kunden hier und in der Umgegend, mir ihr Zutrauen zu schenken. Es wird mein größtes Bestreben sein, alle Arbeiten auf das Beste u. Dauerhafteste auszuführen.

Zörbig. **C. Rehsfeld**, Maler.

Verlag von Richard Mühlmann in Halle, der durch jede Buchhandlung zu beziehen ist.

Wanderungen durch die heilige Schrift

von **Adolph Zahn**,

Domprediger in Halle a. S.

gr. 8o. 17 Bog. broch. 28 Sgr.

Inhalt.

Aus Mose: Jehova. Jehova's Wort, Anasicht, Name, Engelbote. Die Parthei des Geistes Moses. — Aus den Propheten: David, der König von Israel. Wer ist der Säener von Palm 119? Die Lehre von der Gnade nach den kleinen Propheten. Die falschen Propheten nach Jeremias und Ezechiel. — Aus den heiligen Schreibern: Die Weisheit des königlichen Predigers zu Jerusalem. Die große Volksbelehrung. — Aus den Evangelien: Judas's Elend und Mars den Ackerli: Die Grundgedanken des Briefes an die Galoiser. Aus den Briefen Johannis. Der unfreie Wille. Die letzten Dinge.

© legen eine ausgezeichnete Cichter-heit nicht ein Hypothekentag hat v. 2000 R. gefällig. Näheres durch **Ed. Stückrath** in der Expedition d. Ztg.

Sicht: (Rheumatismus-) Leidende mache ich hierdurch auf meine sympathischen Curen aufmerksam. Diejenigen, welche von meiner Cur Gebrauch machen wollen, mögen sich am 27. Juni Nachmittags von 1—4 Uhr bei mir einfinden. Noch erinnere ich diejenigen, welche nicht gänzlich von ihren Leiden befreit sein sollten von der letzten Cur, sich an benanntem Tage nochmals an mich zu wenden. **A. Männicke** in Schleuditz, Bahnhofstraße.

Bohnensangen billigt bei **G. F. u. G. Glitzsch.**

Wellholz zur Backofenheizung à Schoß 20 Sgr bis 1 R.

G. F. u. G. Glitzsch.

Ein schwarzes Umschlagetuch bei Schrenz gefunden, abzuholen beim Fleischermeister **Bunge** in Stumsdorf.

Jaquettes, Talmas, Beduinen

in Wolle und Seide

verkaufe ich, um damit gänzlich zu räumen, von heute an zu bedeutend herabgesetzten Preisen.
Sämmtliche Sachen sind sehr solid und elegant gearbeitet und aus den besten Stoffen angefertigt. Die Auswahl noch groß.

C. F. Mennicke, Leipzigerstraße 100, Ecke an der Ulrichskirche.

Amerikanisches Fleckwasser, à Fl. 2 1/2 *Sgr.* **Regnard's Odon-tine**, Zahnseife oder Zahnpasta, in Etuis à 6 *Sgr.* **Savon de Riz** (Reismehlseife), à Stück 3 *Sgr.* **Wiener Putzpulver** in Packeten à 1 und 2 *Sgr.* **Holländisches Schenerpulver** à Packet 1 1/2 *Sgr.* **Mittel gegen Hühneraugen**, um dieselben schmerzlos zu beseitigen, 5 *Sgr.* **Insectenpulver-Tinktur**, à Fl. 5 *Sgr.* **Ricinussöl-Pommade**, ärztlich gepulvert und empfohlen. Bekannt in ihren vorzüglichen Wirkungen zur Stärkung der Haarwurzeln, das Ausfallen der Haare sofort zu verhindern und da, wo es irgend noch möglich ist, Haarwuchs zu erzeugen. In Köpfen à 5 *Sgr.*
Zu haben bei

Carl Haring, Brüderrstraße Nr. 16.

Dankfagung. An einem offenen Schaden am Beine

längere Zeit leidend, wandte ich, auf Anrathen, die **Universalseife** des **Herrn J. Oschinsky** in **Breslau, Carlsplatz Nr. 6**, nach Vorschrift an und zwar mit dem günstigsten Erfolge, denn die Wunde heilte, nachdem einige Knochen splitter sich ablösten, gänzlich zu, was ich **Herrn J. Oschinsky** in **Breslau, Carlsplatz Nr. 6**, dankbar anerkenne.
Yottwitz bei Döhlau, den 12. April 1869.
Frau Schmidemesser
Johanne Wohlfahrt.

Seit 14 Jahren litt ich in Folge einer Erkältung **am Neigen**. Durch den Verbrauch einer Flasche **Gesundheits- Seife** aus der Fabrik des **Herrn J. Oschinsky, Breslau, Carlsplatz Nr. 6**, bin ich soweit hergestellt, daß das Uebel fast gänzlich beseitigt ist. Dem Erfinder dieses Mittels innigen Dank.
Klenzig bei Züllichau, d. 15. Febr. 1869.
Menszaf, Brennerei-Inspector.
J. Oschinsky's Gesundheits- und Universal-Seifen sind zu haben in Halle: **A. Hentze**, Schmeerstr. 36, **Aschersleben: Frau B. Friedenberg; Düben: E. Schulze; Gisleben: A. Kühne; Merseburg: C. H. Schulze; Querfurt: C. Burow; Wittenberg: R. Glück; Weissenfels: C. F. Zimmermann.**

Beste polnische Fiekerne **Bohlen, Bretter** und **Stößen** kamen in neuen Ladungen an. Dies meinen werthen Geschäftsfreunden zur Nachricht.
Halle a/S., den 4. Juni 1869.
Paul Colla,
Holzplatz, Pulverweiden.

Beste neue Isländer Heringe, Neue saure Gurken. Robert Barth.



Dieser **Zwieback** ersetzt die **Muttermilch** vollständig und ist auch **Denjenigen**, deren Verdauungsorgane besonderer Schonung bedürfen, bestens zu empfehlen. — Zu haben à 3 *Sgr.* pr. Paquet bei: **A. Hentze** in Halle, Schmeerstraße 36.
Ich habe den aus **Arrowroot** bereiteten **Zwieback**, sowohl bei **Kindern**, als auch bei **Erwachsenen**, mit dem besten Erfolge angewendet. Dieses Fabrikat des **Herrn Friedrich Röhrich** in **Darmstadt**, hat sich als ein vortreffliches Nahrungsmittel für **kleine Kinder** bewährt, ganz besonders ist derselbe aber für **Erwachsene** bei **Magenteiden** zu empfehlen.
Dyppenheim, im März 1865.
Dr. med. **Ph. Franke**, prakt. Arzt.



Druck-Bonbons

Auf allen Ausstellungen haben die des Hoflieferanten **Franz Stollwerck** in **Köln** über ähnliche Fabrikate als **Syrupe, Extracte, Pastillen, Pasten** u. s. w. den Sieg davongetragen, ein Beweis, daß diesem Hausmittel der unbedingte Vorzug gebührt.
Dasselbe, über den ganzen **Continent** verbreitet, findet sich in **Originalpacketen** à 4 *Sgr.* in **Halle a/S.** bei **C. F. Bantsch** und **C. H. Wobach**; sowie in **Alstedden: Apoth. Kolbe; in Artern: C. Schaf; in Ballenstedt: Hofapoth. W. Groner und A. Holzbrandt; in Bibra: F. C. Römer; in Brehna: Friedr. Richter; in Cölneda: S. Gesperstädt; in Cönnern: W. Göttern & Co.; in Deltzsch: L. Baldauf und Th. Ihde; in Dessau: in sämmtlichen Apotheken und J. Schindewolf; in Düben: Gdm. Schöbe; in Elsteden: Otto Weber und L. Rothmann; in Ermsleben: W. Gerloff und A. Schlemmer; in Freyburg: in der Apotheke; in Gerbstädt: F. A. Huttenberg; in Gräfenhainichen: S. F. Streubel und G. Glauch; in Gröbzig: C. Gottschalk; in Herzberg a/E.: Ed. Naack; in Hettstedt: F. W. Schröter; in Hohenmölsen: Aug. Lehmann; in Lützen: L. Birkhold; in Lützen: F. Ohme; in Mansfeld: Fr. Hohenstein; in Merseburg: S. Schulze jr. und F. A. Voigt; in Naumburg: L. Lehmann und Ludw. Vatterstein; in Nebra: G. Eigendorf; in Quellendorf: Apoth. A. Heck; in Querfurt: Oscar Toppelmann; in Raguhn: J. G. Zeitz; in Roitzsch: Oscar Schroeter; in Sangerhausen: F. Große; in Sandersleben: F. Sander; in Schafstädt: Carl Schuchardt; in Schkölen: Herm. Krause; in Schkeuditz: C. Bierende; in Schmiedeburg: Apoth. Schröder; in Teuchern: C. Winkler jr.; in Teutschenthal: Carl Kolle; in Weissenfels: in der Apoth. „zum goldenen Hirsche“; C. F. Zimmermann, Cond. Otto Müller und Cond. Ad. Otto; in Wettin: L. Wichmann; in Zetz: W. Claus, Cond. Lud. Schmidt und Cond. C. Erensch; in Zörbig: C. F. Straube.**

Reeller Ausverkauf von Buckauer Porzellan.

Verkaufs-Halle grosse Brauhausgasse 31. u. Ecke der Leipziger Strasse, neben der Stiefel-Fabrik des Hrn. Horzau.
Hierdurch mache ich dem geehrten Publikum bekannt, daß der Verkauf nur **12 Tage** stattfindet, das Fabrikat wird **zum halben und festen Fabrikpreise** abgegeben.
Weisse Geschirre: Teller à Dgd. von 25 *Sgr.* an bis 1 *Thl.* 6 *Sgr.*, Tassen von 18 *Sgr.* an bis 24 *Sgr.* und sämmtliche andere Gebrauchsartikel zu auffallend billigen Preisen.

Decorirte Geschirre: Kaffee-Service von 2 *Thl.* an bis 8 *Thl.*, **Wash-Service, Rauch-Service, Dejeune, Vasen, Fruchtschalen, Kuchenkörbe, Kucheneller, Aschenbecher, Aschenschalen, Nadelkörbe, Cigarrenbecher, Schreibzeuge, Desserteller, Leuchter, Blumentöpfe**, fein decorirte Tassen, à Dgd. von 25 *Sgr.* an bis 1 *Thl.* 10, **Cabarets**, 2-, 3- und 4theilig, welche sich sehr gut zu Geschenken eignen.

Geschäfts-Gröffnung.

Hierdurch die ergebene Anzeige, daß wir am heutigen Tage **Graseweg No. 13** hier unter der Firma:

A. Schneider & Co.

eine Säck-, Planen- und Segeltuch-Handlung

eröffnet haben. Dieses Unternehmen allgemeinem geneigten Wohlwollen empfehlend, hoffen wir durch reellste Bedienung das Vertrauen der Consumenten zu gewinnen und dauernd zu erhalten.
Halle, d. 1. Juni 1869.
A. Schneider & Co.

Segeltuch

stark u. wasserdicht, zu Planen, Zelten, Markisen u. dgl. passend, sowie alle Sorten **Marinenleinen** in anerkannter Güte u. Billigkeit zu haben bei
A. Schneider & Co.,
Halle, Grafeweg Nr. 13,
unweit der Klausbrücke.

Saatplanen

in allen beliebigen Größen und besser Qualität, sehr praktisch eingerichtet, empfiehlt zu auffallend billigen Preisen
A. Schneider & Co.
in Halle, Grafeweg Nr. 13.

Mauersteine!

gut gebrannt, offerire von heute an wieder bei billigerer Preisstellung.
Alw. Kiehse,
Klausthor-Vorstadt 8.

Schaf-Verkauf!
Auf dem Rittergute Diestau stehen circa 100 Stück gesunde 4-jährige **Sammel** zu verkaufen.

Den **Ausverkauf** meines **Wäsche- u. Weisswaaren-Lagers** bringe ich hiermit höflichst in Erinnerung, zugleich mache ich darauf aufmerksam, daß ich wegen Geschäftsverlegung jetzt **außer-gewöhnlich billig** verkaufe, um später mit einem ganz frischen Lager aufwarten zu können.

D. Mehlmann, großer Berlin 13.
Leinen-, Wäsche- und Weisswaaren-Handlung.

Nach beendeter Inventur habe ich wie alljährlich verschiedene Artikel meines **Waarenlagers** zum

Ausverkauf

gestellt und empfehle ich diese, sowie eine größere Partie **schwarzer und couleurer Seiden-Roben** zu bedeutend herabgesetzten Preisen.

S. Pintus.

Eine prachtvolle Auswahl

in **Spizentüchern** und **Rotonden** von 1¹/₂ *Rh*, reich gestickten und glatten weißen **Cachmirtüchern** mit **seidenen Franzen**, eleganten **Velour- und Cachmirtüchern**

zu streng realen Preisen bietet mein Lager.

C. F. Mennicke, Leipzigerstraße 100, Ecke an der Ulrichskirche.

Zu billigen Preisen empfiehlt

Uhrketten, Medaillons, Uhrschlüssel,
Berloque, Shlipsnadeln, Manchettknöpfe,
Fingerringe, Boutons, Broches,
Armbänder, Kreuze, Gürtelschlösser etc.

in Talmi — vergoldet — Yod — Stahl etc. en gros u. en detail.

C. F. Ritter, 42. gr. Ulrichsstr.

Fernröhre

für ein und 2 Augen, von unübertrefflicher Wirkung, empfiehlt das Neueste und Geschmacksvollste am billigsten

Otto Unbekannt, gr. Schlamm 11,
Verkaufsst. für mathematische, physikalische und optische Instrumente.

Geräucherter Rheinlachs,
Vollsaftigen großlöcherigen pikanten Schweizerkäse,
Weichen Limburger à 3 Sgr.,
Neue Heringe 2 Stück 3 Pfennige,
Fließend fette Isländer, äußerst delikat, billigst bei

C. Müller.

Strohüte zum Waschen, Färben und Modernisiren werden, wenn mir dieselben bis Mittwoch jeder Woche zugelandt sind, den nachfolgenden Sonnabend zurückgeliefert in der **Strohutfabrik von Aug. Berger, Rannische Str. 17.**

Fernröhre,

Reise-, Militär-, Marine-Per-spective, Feldstecher etc. neuester Construction mit den vorzüglichsten Gläsern, empfiehlt **Ferdinand Dehne.**

Reisszeuge,

genau und sauber gearbeitet, **Reiss-schienen, Winkel, Taschen** und alle übrigen Zeichenmaterialien empfiehlt in großer Auswahl

Ferdinand Dehne.

Den Anstrich der Gefässe und Verzierungen an den Ofen mit Berliner Ofenfarbe übernimmt **W. Schaaf, Maler, Geißstr. 14.**

Bad Wittkind.

Heute Sonntag den 6. Juni
Nachmittags 3¹/₂ — 7 Uhr

Grosses Concert.
(Militärmusik.)

C. John.

Siebichenstein.

Zum Tanz Sonntag den 6. Juni ladet
freundlichst ein **Gummel.**

Wiener Bierhalle.

Sonntag früh **Speckfuchen;** nächsten Montag Abend **Schweinsknöchel** mit Meerrettig, **Sauerfohl** u. **Klöse.** **Wiener Märzbiert** stets kalt.

W. Hintersdorf.

Gebauer-Schweigsche Buchdruckerei in Halle.

Speichen, trocken und fest,
empfang **Gustav Messmer,**
Halle, alter Markt

Seidelträger

zu 4, 6 u. 8 Seideln
empfehl't billigst

Leipzigerstr. 6. **C. G. Immermann.**

Café Royal, Rathhausgasse 7.

Sonnabend u. Sonntag: **Leipziger Allerlei.** Täglich **Schoten, Spargel** u. Feinstes **Böhm. Bier** (stets auf Eis) in u. außer dem Hause. **C. Dressner.**

Halle, den 5. Juni 1869.

Gestern Abend ritten mehrere Herren, worunter auch der Reithahnbesitzer Herr **Schreiber**, durch die Straßen nach der Reithahn des genannten Herrn. Ihr ungebührliches Benehmen (sie galloppirten durch einige Straßen und hieben die im Wege Stehenden mit den Peitschen), zeigte wohl, daß sie sich in angetrunkenem Zustande befanden. Das anwesende Publikum hatte sich dadurch zusammengethan und wollte, wie es schien, die Herren zur Rebe stellen oder wenigstens, da sich kein Polizeibeamter blicken ließ, ihre Person feststellen u. sperren in der Rannischen Straße den Weg. Jetzt sprengte Hr. **Schreiber** mit geschwungener Peitsche und dem Ausruf: „zur Attaque meine Herren“ in den Menschenhaufen und brach sich und seinen Begleitern auf diese Weise Bahn. Es kann dieser „göttliche Witz“, wie einer der Reiter diese Brutalität zu benennen beliebte, namentlich Hr. **Schreiber** theuer zu stehen kommen, da er eine hochschwangere Frau umgeritten und die Ausweichenden massenhafte Fenster-scheiben und Glastüren eindrückten, da Herr **Schreiber** sogar das Trottoir mit seinem Pferde bestrich. Die liebe Hallische Straßenjugend ihm aber die Scheiben der nach der neuen Promenade herausführenden Fenster seiner Reithahn ge-trümmerte.

Telegraphische Depesche der Hallischen Zeitung.

Berlin, Sonnabend den 5. Juni. Der Reichstag nahm heute das Wechselstempelsteuer-Gesetz mit großer Majorität in dritter Berathung an, nachdem der Präsident des Bundeskanzleramts Delbrück die Zustimmung des Bundesraths zu den Beschlüssen in zweiter Lesung erklärt hatte.

Telegraphische Depeschen.

Dresden, d. 4. Juni. Bei den heute erfolgten Wahlen zum sächsischen Landtage hat die nationalliberale Partei in Leipzig, Chemnitz und Zwickau mit großer Majorität gesiegt; namentlich ist auch Bieder- mann unter den Gewählten. Auch in den übrigen Wahlkreisen sind die Aussichten für die Candidaten der nationalliberalen Partei günstige.

New-York, d. 4. Juni. (Kabeltelegramm aus Reuters's Office.) Die spanischen Freiwilligen in Havanna haben revoltirt und General Dulce gezwungen, das Commando niederzuliegen. Bis zur Ankunft des zu seinem Nachfolger ernannten Generals Caballero de Rodas hat Espinar den Oberbefehl übernommen. — 500 amerikanische Zülfußirer unter dem früheren General der Conföderirten, Jordan, haben die spanischen Truppen geworfen und sich mit den Insurgenten vereinigt.

Vermishtes.

Ein eigenthümlicher Vorfall ereignete sich, wie die „Trib.“ erzählt, am Montag Mittag in der Prenzlauerstraße zu Berlin. Bei einem in dem Hause Nr. 56 wohnenden Schlächtermeister sollte ein besonders starker und wilder Bulle geschlachtet werden. Schon hatte man denselben mit starken Striden gefesselt, und eben sollte der tödliche Streich ihn zu Boden schmettern, als er in der Todesangst mit gewaltiger Kraftanstrengung seine Bande sprengte und wuthschäumend aus dem Schlachthause auf die Straße stürzte. Niemand wagte, sich dem wüthenden Thiere entgegenzuwerfen, sondern Alles stüchelte vor ihm in der höchsten Bestürzung, jeden Augenblick einen Unglücksfall befürchtend. Glücklicherweise nahm die Sache einen ebenso unerwarteten, als tragikomischen Ausgang. Nachdem der Bulle einige Minuten auf der Straße umhergerast war, fiel ihm plötzlich die offene Thür des dem Bädermeister Krebs gehörigen Nebenhauses Nr. 57 ins Auge; mit lautem Gebrüll drang er in das Haus und verschwand darin, gefolgt von den Angstrufen der Zuschauer. In einer Küche im ersten Stock aber war eine Köchin ahnungslos mit Küchearbeiten beschäftigt, als sie plötzlich das Gebrüll und gleichzeitig ein dröhnendes Stampfen auf der Treppe vernahm. Von einem heillosen Schrecken gepackt, hatte sie weder Zeit noch Gistkegegenwart genug, die auf den Corridor führende Küchentür zu schließen. Im nächsten Augenblick schon warf sich ihr der Bulle genitten Hauptes entgegen, schleuderte sie zur Seite und sprang mit einem verzweifelten Satz durch das geschlossene Küchensfenster auf die Hof- und ab, das Fensterkreuz sammt den Umfassungsräumen mit sich reisend. Unten auf dem Pflaster des Hofes blieb das Thier mit gebrochenen Vorderfüßen, unter lautem Schmerz- und Wuthgeheul, liegen, und konnte nur mit leichter Mühe gebändigt und zum Tode gebracht werden. Die Köchin war durch den eintretenden Schreck zwar ohnmächtig geworden, hat aber sonst keine Beschädigung erlitten.

Wien, d. 2. Juni. Großes Aufsehen erregt hier der Selbstmord, den gestern das Verwaltungsraths-Mitglied der Creditanstalt, Banquier Dietemann, an sich verübte. Derselbe hat sich, aus einer Verwaltungsraths-Sitzung der Creditanstalt kommend, nachdem er noch auf dem Heimwege für eine halbe Stunde die Börse besuchte, mit einem Pistolenhufe entleert. Ueber die Motive der That herrscht noch vollständiges Dunkel; sie auf Melancholie zurückzuführen, wie man dies verübt, hält schwer, da Herr Dietemann als ein lebenslustiger Mann bekannt war. Er war der Chef der Firma M. L. Biedermann, eines unserer angeheftesten Bankhäuser.

[Hagelstag als Eisenbahn-Hinderniß.] Der Courierzug von Eyrichhausen traf am 30. Mai früh um zwei Stunden verspätet in Berlin ein, da ein heftiger Hagelstauer während der Nacht bei der Station Schneemühl die Schienen vollständig mit Hagel bedeckt und die eisse Glatte die Bewegung des Zuges gehemmt hatte.

Versammlung deutscher Müller und Mühlen-Interessenten.

Begünstigt von der angenehmen Witterung, wurde am 30. Mai Nachmittags um 1/2 Uhr die internationale Ausstellung von Maschinen, Producten und Specialitäten der Mülerei, Bäckerei und Landwirtschaft in der dazu erbauten im Innern wie außen mit Eisenclauden und Säben geschmückten Halle auf dem Marienplatz in Leipzig feierlich eröffnet. Außer einer bedeutenden Anzahl Aussteller und zu den Verbandsobermählungen eingetrossener Mitglieder hatten sich auch eine nicht minder große Zahl geladener Ehrengäste eingefunden. Nach dem Vortrage der Subtollouren über den Vordränge des deutschen Mühlens-Verbandes, Dampfmühlensbesitzer v. d. Wynaert, die der Einigungsbelle gegen über erstellte Erbände, rief zunächst all den Erfindungen der letzten Zeit und Willkommen zu und warf nun einen Überblick auf das Entstehen und allmähliche Erleuchten des Verbandes, dessen Hauptaufgabe es sei, gemeinsame Interessen zu verteidigen und die gemeinsamen Erfahrungen im technischen Gebiete zu besprechen; obgleich schon bei Gründung des Verbandes eine Ausstellung, ähnlich wie die heutige, ins Auge gefaßt, so sei diese Aufgabe dennoch eine nicht so leichte gewesen, bis daß es nunmehr gelingen, eine Städte zu finden, an welcher auf die Hilfe und Unterstützung erfahrener Männer gerechnet werden dürfe; der Verband habe diese Städte in Leipzig zu finden geglaubt, und obwohl man auf Leipzig große Hoffnungen gesetzt, so seien doch alle Erwartungen übertrufen worden. Den Ausstellern, aus allen Theilen Deutschlands, aus Oesterreich, Ungarn, Frankreich, Holland, England &c. herbeigekommen, rufe er noch besonders ein herzliches Willkommen und den Dank für die Förderung der Sache zu. Mit dem Bemerkten, daß eine Jury die vorzuziehenden Leistungen gerecht ermägen, und mit der Zuversicht, daß die Ausstellung nach

verchiedenen Richtungen belehrend wirken werde, erachte er den schwierigen Theil der Aufgabe für gelöst und danke allen denen, die das Unternehmen unterstützt, besonders der sächsischen Behörde und den Vertretern der sächsischen und fremden Regierung, endlich aber noch dem Comite für die seltene Opferwilligkeit, mit der er sich seiner feineswegs leichten Aufgabe unterzogen. Hierauf betrat der Bürgermeister Dr. Koch die Erbbühne und begrüßte die Versammlung im Namen der Stadtgemeinde. Endlich ergreift noch der Vorsitzende des Fest- und Ausstellungscomites, Dampfmühlensbesitzer Eisenreich aus Neusäßendorf das Wort, und erwiderte die Zusicherungen des Bürgermeisters Dr. Koch und des Herrn v. d. Wynaert mit dem Danke des Comites. Der jährliche Besuch werde ein großer sei, und hiermit die sichere Gewähr dafür, daß das Interesse an der Sache ein großes sei, und hiermit nahm der Redner Gelegenheit, der Verion des sächsischen Königs zu gedenken und mit einem Hoch auf denselben den officiellen Theil der Eröffnungsfestlichkeit zu schließen. Nunmehr zerstreuten sich die Anwesenden nach allen Theilen des Ausstellungsgebäudes, und mit sichtlichem Interesse verweilte die Mehrzahl der geladenen Ehrengäste bei den verschiedenen Gruppen, während Concertvorträge den Aufenthalt in den Räumen der Halle verbrachten. Es macht in der That einen großartigen Eindruck, mitten in eine Menge der wunderbaren Maschinen und Geräthe, die zum größten Theil durch Dampfkraft in Bewegung gebracht werden, sich vorsetzt zu sehen. Das Getöse der Mählgänge, das Raseln und Donnern des gangbaren Zeugens und das Keuchen der Dampfmaschinen übt eine ganz merkwürdige Wirkung auf den Zuschauer, der alles dieses in solcher Vollzähligkeit und Ausdehnung wohl noch niemals hieher gesehen.

Am Vormittage des 31. Mai wurde die dritte allgemeine Versammlung der sächsischen Müller und Mühleninteressenten im großen Schützenhaus eröffnet. Der Vorsitzende des Verbandes, Herr v. d. Wynaert, trat den Bericht über die Thätigkeit und Wirksamkeit des Verbandes seit der letzten Generalversammlung vor und hob darin unter Andern anerkennend hervor, daß der Verband seine Mitgliederzahl bis auf 2100 habe steigen lassen, obwohl immer noch 7800 Mühlen unvertreten seien. Bei der Neuwahl der durch das Loos auszufallenden, jedoch wieder wählbaren Vorstandsmitglieder, der Herren Director Lingner (Berlin), L. Hildebrandt (Halle) und J. G. Böhler (Münster), wurden die sämtlichen Herren durch Acclamation wieder gewählt. Hierauf begannen die eigentlichen Verhandlungen, und zwar sprach zuerst Professor Dr. Sint (Berlin) über den gegenwärtigen Stand der Turbinenfrage, gegenüber den Wasserrädern, wobei Redner im Allgemeinen den Turbinen den Vorzug gab. Alsdann verles Professor Wiebe (Berlin) in Bezug auf die von ihm behandelte Frage „Ueber die Sachschäden der Mühlen“ auf seinen, in dem Organ des Verbandes enthaltenen ausführlichen Bericht, und gab die Frage, ob das Bedürfnis der Fachschulen vorliege, lediglich der eigenen Verantwortung anheim, die dann in der großen Mehrheit dahin ausfiel, daß das Bedürfnis anerkannt wurde. Der letzte Gegenstand der Tagesordnung, „Ueber die Schärmaschinen“ führte, nachdem Herr Nagel (Hamburg) diesen Gegenstand eingehend erläutert, zu einer längeren Debatte, in welcher die verschiedensten Meinungen über die verschiedenen Schärmaschinen unter Bezugnahme auf die hierbei gemachten Erfahrungen fundgegeben wurde. Dieser erste Tag der Verhandlungen des Verbandes erhielt insofern noch eine hohe Bedeutung, als die von sächsischen Frauen dem Verbands gewidmete Fahne mit einer vortrefflichen Ansprache des Frau. Vorn aus dem Bän überreicht wurde und die feierliche Weihe erhielt.

Am 1. Juni wurde u. A. über die „Pflicht der Eisenbahnen“ berathen und es beschloß die Generalversammlung bezüglich dieses Punktes eine Resolution an den Reichstag, in welcher die Gleichstellung der Frachtschiffe für den In- und durchgehenden Verkehr, sowie die Einführung des Einseitigen Verkehrs von Getreide und Mehle für Getreide und Rohprodukte, sowie die Berücksichtigung der Eisenbahnen, bei Beförderung der ihnen anvertrauten Frachtmittel für die entstehenden Schäden Ersatz zu leisten und endlich die Berücksichtigung zu Einhebung einer Abfindung Lieferungszeit nach Ausbändigung des Lieferungsvertrages erbeten wird. Sodann folgte die Proclamation des neu konstituirten Vorstandes und als Ort der nächsten Versammlung wurde Stuttgart gewählt.

Am 2. Juni wurden die Verhandlungen zu Ende gebracht. Bezüglich des zweiten Gegenstandes der Tagesordnung „Ueber das neue Sachverfahren mit dem Hofsord-Lieblichen Backpulver“ konnte die größere Mehrzahl der Versammelten ein geradezu durchweg günstiges Resultat nicht erblicken, da das Backpulver, so wohl dessen Eigenschaften anzuerkennen, noch nicht das sei, was es für den allgemeinen Verbrauch, namentlich in Fabriken oder für die Landbewohner er sein sollte. Bezüglich des Antrages auf allgemeine Einführung von Erwerbslösen (wobei der Verkauf des Mehles incl. Saft stattgefunden hätte) nahm man die beschlossenen Anträge an und hinsichtlich der Uaenen bei Einführung des neuen Gewichtes beschloß man den Beitritt zu den in dieser Beziehung gefaßten Beschlüssen des Gesamt-Anschusses des Deutschen Handelstages. Der Vorsitzende schloß hierauf die dritte Versammlung mit einem „Hoch auf die Stadt Leipzig“, und schließlich wurde noch dem Vorsitzenden ein Hoch dargebracht.

Die Ausstellung war in 9 Abtheilungen eingetheilt. Die erste Abtheilung umfaßte Nr. 1-55 und 113, 114, Mählgänge, Dampf- und Wassermotoren. Außerhalb der schon geschmückten Halle befanden sich eine Menge der in diese Abtheilung gehörigen Gegenstände, wie z. B. 3 Locomotiven, welche die Maschinen in der Halle in Bewegung setzen sollten, landwirthschaftliche Maschinen von N. Sacz in Magdeburg und S. Zimmermann in Halle, Klappbettstellen, transportable Dampfmotoren und Dampfmaschinen mit schwebendem Ressel von Götze, Bergmann und Coem., Müller und Walter in Leipzig, sowie Biehlers in Berlin. Außerhalb der Halle befand sich noch die Restauration, sowie eine recht hübsche Gefährdelausstellung. Das Jersafest für den Laien Lebensertheile in dieser Abtheilung bildete Nr. 2, eine kleine Wasserfahne, eine kleine Uaenmühle und eine kleine Locomobile zum Betreiben der Mühlen, sämmtlich in 1/2 der natürlichen Größe. Ausgestellt waren ferner: Generalspigen (u. a. von Fris Wengel in Erfurt), Getreidereinigungsmaschinen, Seiden- und Baumwollmaschinen, Getreideleparatoren, Getreideschälmaschinen, Graupenschneider, Graupenmahl, Getreidefortformmaschinen, Drahtschälmaschinen, Nadelmaschinen zum Nähen der Säcke, Backträge zum Kneten des Teiges, Saclwaagen u. s. w. Die zweite Abtheilung, die Nrn. 55-88, enthielt Mählmehle, Sufstahlhüllen, diverser Rohmaterial, Sufstahlhüllen, Decimalwaagen, seldene Mählgänge, Sackfäden, Schleifsteinen, Säben und Wellenlager, Nadelstich, Aufzugarme und das verschiedenartige Werkzeug der Müller und Mühlenbauer. Die dritte Abtheilung, die Nrn. 87-112 umfassend, bot Wasser- und Diverses, wie eine Schwimmbühne, verschiedene Uaenen, Dampfmotoren, Centrifugalpumpen, Hydrauliken, eine Fortschrittsmaschine, eine Schiffschraube, eine Wasserschraube, ein Wasserwerk, ein Wasserwerk von G. D. Lingner in Neudorf mit Wasserfahne, Ringfeuerboiler, dreifachem Kesselfremmer und fahrbarem Kohlenkasten. Die vierte Abtheilung mit den Nrn. 115-151 umfaßte Getreides- und Mählprodukte. In der fünften Abtheilung, Nr. 152-163 B, befanden sich Verpackungsgegenstände, eine Menge von wasserfesten leinernen Säcken, Segeltuch, Nadeln, Bindfäden, Schurze, Seilruch und andern leinernen und ledernen Packgegenständen. Die sechste Abtheilung hatte unter Nr. 164-188 Maschinenriemen und Gurte. Die siebente Abtheilung, Nr. 184-189, umfaßte Seidengänge und Beuteltuche. Die achte Abtheilung, Nr. 190-198, enthielt Zeichnungen und Placate, und die neunte Abtheilung Diverses, wie Muffelarten, Dackel, Feuerschärmaschinen, Braunfahlen, Feuerlöschmittel, Düngemittel, sehr hübsche Waagen, Sigmundmühle, Schablonen, Mühlenwagen, Fußwinden &c.

Wollberichte.

IV.

Wesli, d. 31. Mai. Unser Markt ist von inländischen Käufern ziemlich bedeckt, das Ausland ist aber schwach vertreten. Das Geschäft ist bis jetzt

Hallische Zeitung

im G. Schwetschke'schen Verlage.
(Hallischer Courier.)

Politisches und
für Stadt



literarisches Blatt
und Land.

In der Expedition der Hallischen Zeitung: G. Schwetschke'scher Verlag und Druck. — Redacteur Dr. Schadeberg.
Wierteljährlicher Abonnementspreis bei unmittelsbarer Abnahme 1 Thlr. 12 Sgr., bei Bezug durch die preuß. Postanstalten 1 Thlr. 17½ Sgr.
Insertionsgebühren für die begehrteste Zeile gewöhnlicher Zeitungsschrift oder deren Raum 1 Sgr. 6 Pf.,
für die zweigehaltene Zeile Petitdruck oder deren Raum vor den gewöhnlichen Bekanntmachungen 3 Sgr.

N^o 129.

Halle, Sonntag den 6. Juni
Hierzu zwei Beilagen.

1869.

Halle, den 5. Juni.

Wie bei der vor wenigen Wochen hier vollzogenen Wahl zum Preussischen Abgeordnetenhaus ein einmütiges Zusammengehen innerhalb der großen liberalen Partei des Saalkreises und der Stadt Halle in erfreulichster Weise sich kundgegeben hat, so steht mit Gewissheit zu erwarten, daß auch bei der am 18. Juni zu vollziehenden Wahl eines Mitgliedes zum Norddeutschen Reichstage ein gleiches günstiges Zusammenwirken der gesammten liberalen Wähler in Stadt und Land der großen gemeinsamen Sache förderlich sein werde.

Die bis jetzt in Aussicht genommenen Persönlichkeiten sind leider durch dringende Verhinderungsgründe von der Annahme eines Mandates abgehalten worden, wir dürfen jedoch annehmen, daß im Laufe der nächsten Tage ein geeigneter Candidat, bei welchem derartige Gründe nicht entgegenstehen, den liberalen Wählern von Saalkreis und Halle in Vorschlag gebracht werden wird.

Halle, den 5. Juni.

Hinsichtlich des zweiten Grundes, welcher die liberalen Parteien bestimmte, die Steuervorlagen des Bundesrathes zu verwerfen, kommt zunächst das Princip in Frage, die Bundesausgaben statt durch die Erhöhung der Matricularumlagen durch indirecte Steuern zu decken.

Nach Art. 70. der Norddeutschen Verfassung sind dem Bunde die Einnahmen der Zölle und gemeinschaftlichen Verbrauchssteuern, sowie die Erträge aus dem Post- und Telegraphenwesen zugewiesen. Insofern nun die gemeinschaftlichen Bundesausgaben durch diese Mittel nicht gedeckt werden, sollen sie durch Beiträge der einzelnen Bundesstaaten nach Maßgabe ihrer Bevölkerung aufgebracht werden. Gegen solche Matricularbeiträge hat man von liberaler Seite mehrfache Bedenken geltend gemacht. Es ist darauf hingewiesen worden, daß damit die Centralgewalt in einer dem Wesen des Bundesstaats diametral widerstrebenden Weise von dem guten Willen der Einzelstaaten abhängig gemacht und der Agitation particularistischer Einzelparlamente gegen den Bund Thür und Thor geöffnet werde; daß ferner die constitutionellen Rechte des Reichstages dadurch wesentlich beschränkt und endlich materiell eine Situation geschaffen wird, die auf die Dauer nicht haltbar ist, weil sie Ungerechtigkeiten, sogar Unmöglichkeiten bedingt. Matricularbeiträge, sagt ein Staatsrechtslehrer, sind im Grunde wenig anders, als eine Kopfsteuer. Eine solche ist aber mit dem heutigen Stande der Gesetzgebung absolut unvereinbar. Hunderttausend Bewohner des Teutoburger- oder Thüringerwaldes ebenso belasten wollen wie ebensoviele Einwohner der reichen Hansestädte, erscheint geradezu absurd. Nur durch Bundessteuern würde aber gleichzeitig gerecht verteilt werden. Mit ihrer Einführung ist die Verwirklichung der staatlichen Zusammengehörigkeit ein sehr bestimmter Ausdruck gegeben worden. Auch im Hinblick auf einen Kriegsfall ist die Verwirklichung auf Matricularbeiträge im hohen Grade bedenklich.

Ungeachtet dieser schwerwiegenden Bedenken, konnten sich die liberalen Parteien doch nicht entschließen das System der Matricularbeiträge durch neue Bundessteuern zu verdrängen.

Zunächst hindern die preussischen Verfassungsstände die Anwendung dieses Grundfahes. In der preussischen Verfassung bestimmt nämlich Art. 109 als Vermächtniß der Thätigkeit des Ministeriums Martens-Heydt-Simons: Die bestehenden Steuern und Abgaben werden forterhoben. Nun konnte damit doch bloß gemeint sein, daß diejenigen Steuern, die am 31. Januar 1850, als im ersten Verfassungs-

jahre, bestanden, forterhoben werden sollten. Denn Art. 101 bestimmt: Die bestehende Steuergesetzgebung wird einer Revision unterworfen und dabei jede Bevorzugung abgeschafft. Die preussische Staatsweisheit hat aber diesen Satz dahin ausgelegt, daß alle einmal bestehenden und vom Abgeordnetenhaus genehmigten Steuern bis in alle Ewigkeit forterhoben werden. Eine jede neue Steuer ist also eine ewige Steuer und die Volksvertretung hat nicht das Recht, die Höhe der Steuern nach dem jährlichen Bedürfniß zu bestimmen; sie besitzt nicht das Recht, eine Staats-Einnahme zu streichen, wenn die Einnahmen größer sind als die Ausgaben. Mit einem Wort: Preußen besitzt keine „contingentirte“ Steuern, die jährlich in Sempeln bewilligt werden und mittels deren in anderen deutschen, sowie in auswärtigen Staaten die jährlichen Budgets alljährlich bilancirt werden. So lange also die Einnahmen reichlich fließen und das Budget Ueberschüsse zeigt, braucht sich der Finanzminister sehr wenig um das Vertrauen des Abgeordnetenhauses zu kümmern, das demnach nicht die Macht hat, auf eine Reform des Steuersystems einzuwirken. Die Verwaltung ist von dem Votum der Volksvertretung thatsächlich unabhängig. Die Steuern werden eben forterhoben, gleichviel, ob der Landtag sie bewilligt oder nicht.

Würde nun der Reichstag die 13 Millionen, die Hr. v. d. Heydt verlangt, um das fürs Jahr 1870 herauscalculirte Deficit zu decken, bewilligen, so folgt daraus, daß unsere Steuern für alle Zukunft um diesen Betrag erhöht werden. Würde dann das Deficit 1872 wieder auftreten, weil die Volksvertretung auch nur um einen Groschen weniger zu andern Zwecken anders, geringeren. Unter diesen Umständen, trotzdem sie die nationale Ehre bereit sind, nicht möglich, die Regierung nicht die Zuteilung Steuern in Steuern auf dem preussischen Landtage feing aus den Händen gewonnen sind, eine wirkliche und wahrhaftige Mittel, welches in jedes zu Hause ist, durch das Steuern jährlich quotifiren preussischen Landtage die Last, teilweise wieder abzubürden — die äußerste Vorsicht über im Reichstage heranzutreten. Die wirkliche Controle über die Einnahmen alljährlich be- Staaten noch dadurch in Ver- z-Minister zu viel Geld aus den wir, sagte Lascker, bei Be- um Werke gehen. Wir werden um wirklich nachgewiesen ist, ertragungen, daß keine Mehr- Abg. Behrensprennig in den denen durch indirecte Steuern offen, so wird sie diesen Gedanken näher treten müssen. Sie wird dies um so mehr, da die liberale Partei es auch ohne sie in der Hand hat, den Gedanken durchzuführen. Denn wenn die Liberalen unter Ablehnung neuer Steuern im Abgeordnetenhaus das preussische Deficit durch Zuschläge auf Jahresfrist decken, so haben sie damit das Steuerbewilligungsrecht, welches die Verfassung verlag, thatsächlich gewonnen.